

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erste Ausgabe täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.



Angeln nehmen an: Breslau: B. Gonschorowski, Bromberg: Gruenauer'sche Buchd., Chemnitz: H. W. Naumann, Dresden: C. Gopp, St. Gallen: D. Bärthold, Gollub: D. Witten, Krone Br.: C. Pflügel, Kunitzer: B. Haberer, Kautenburg: M. Jung, Kiebnitz: Dr. A. Trampner, Marienwerder: R. Rauter, Neudamm: B. Müller, P. Neu, Neumarkt: J. Köhle, Opatowitz: P. Rinnig u. H. Albrecht, Posen: E. Schmalz, Posenberg: E. Wofersau u. Kretschmer, Posen: E. Schmalz, Posenberg: E. Wofersau u. Kretschmer, Posen: E. Schmalz, Posenberg: E. Wofersau u. Kretschmer.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen auf das soeben begonnene erste Vierteljahr des 'Gefelligen' für 1894 werden von allen Postämtern sowie von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Der Gefellige kostet 1 Mk. 80 Pf., wenn man ihn von dem Postamt selbst abholen lässt, 2 Mk. 20 Pf., wenn man die Zeitung durch den Briefträger ins Haus bringen lässt.

Expedition des Gefelligen.

Die Handelspolitik der verbündeten deutschen Regierungen.

Dem Reichskanzler ist folgendes Schreiben des Ausschusses des ostpreussischen konservativen Vereins zugegangen:

An den Reichskanzler Herrn Grafen von Caprivi, Excellenz, zu Berlin.

Königsberg in Pr., den 21. Dezember. Eurer Excellenz beehren wir uns in der Anlage eine Resolution gehoramt zu überreichen, mit dem ergebenden Bemerken, daß es uns ein leichtes sein würde, durch eine General-Versammlung den Beweis dafür zu erbringen, daß die gesammte konservative Partei mit unserer Auffassung der Verhältnisse übereinstimmt.

Wir haben es indessen bei der jetzigen Lage der Verhandlungen mit Rußland für eine patriotische Pflicht gehalten, zunächst von einer öffentlichen Diskussion in großen Versammlungen Abstand zu nehmen, weil die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß die russischen Vertreter — namentlich in der Frage der Aufhebung des Identitätsnachweises — die in solchen Versammlungen zu Tage tretenden Ansichten in ihrem Interesse verwerthen könnten.

Der Ausschuss des ostpreussischen konservativen Vereins. Graf zu Dohna-Laud, Vorsitzender.

Die diesem Schreiben beigelegte Resolution lautet:

Die Ermäßigung der Schutzzölle für die Landwirtschaft, welche durch Annahme der Handelsverträge mit Rumänien, Spanien und Serbien eingetreten, muß eine empfindliche Schädigung des landwirtschaftlichen Gewerbes zur Folge haben, da letzteres bei allen Verträgen ausschließlich die Opfer bringt.

Die Nothlage der Landwirtschaft tritt aber ganz besonders scharf in den östlichen Distrikten unseres Vaterlandes hervor. Sie hat bereits zu einem Rückgang der Bevölkerung geführt. In diesen Distrikten würde die Aufhebung des Identitätsnachweises beim Getreide-Export Abhilfe gewähren, auch erheblich fördernd und belebend auf den Handel und Verkehr einwirken. Die ostdeutschen Landwirthe erwarten, mit Rücksicht auf die schwere Nothlage, in der sich ihr Gewerbe befindet, die schleunige Lösung dieser Frage.

Eine gründliche Beförderung auf allen Gebieten der produktiven Thätigkeit im gesammten Vaterlande und einen gerechten Ausgleich den Nachtheilen gegenüber, welche eine Folge der Handelsverträge sind, erkennen wir in einer internationalen Regelung der Währungsfrage, durch welche dem Silber das Recht, als vollwertiges Münzmetall zu dienen, wiedergegeben werden soll.

Wir rechnen zuversichtlich darauf, daß die verbündeten Regierungen die Initiative zur Lösung der Währungsfrage ergreifen werden.

Königsberg i. Pr., den 20. Dezember 1893.

Der Ausschuss des ostpreussischen konservativen Vereins.

Graf zu Dohna-Laud, Mitglied des Herrenhauses und Vorsitzender.

Andersch-Kalgen, Oekonomie-Rath, Andersch-Königsberg, Sommerzien-Rath, Dr. Brandes, Althof-Justerburg, von Brandt-Tannenbergl., Graf Dönhoff-Friedrichstein, Mitglied des Reichstags und des Herrenhauses, von Dreßler-Schreitlaggen, Graf zu Eulenburg-Prassen, Mitglied des Herrenhauses, von der Groeben-Arnstein, Mitglied des Reichstages und des Herrenhauses, Graf von Kinkowstroem-Korvald, Mitglied des Herrenhauses, von Klitzing-Königsberg, Landrath a. D. und Schriftführer, Freiherr von Meerfeldt-Hillesem-Kuggen, Geheimer Regierungsrath, Graf von Mirbach-Corquitten, Mitglied des Reichstags und des Herrenhauses, von Meßling-Kadwitten, Graf von Schlieffen-Sanditten, Mitglied des Herrenhauses, Professor Dr. Schade, Geheimer Regierungsrath.

Hierauf ist, wie der 'Reichsanzeiger' mittheilt, folgende Antwort des Reichskanzlers ergangen:

Berlin, den 5. Januar 1894.

Dem Ausschuss des ostpreussischen konservativen Vereins beehre ich mich auf die Eingabe vom 21. v. Mts. Folgendes zu erwidern:

Obwohl ich die in der Resolution vom 20. Dezember ausgesprochene Befürchtung, daß die mit Rumänien, Spanien und Serbien abgeschlossenen Handelsverträge eine Schädigung unseres landwirtschaftlichen Gewerbes zur Folge haben werden, nicht zu theilen vermag, so bin ich doch nach wie vor bereit, die schwierige Lage, in welcher sich ein großer Theil der ländlichen Bevölkerung befindet, anzuerkennen und zur Hebung des Druckes, der auf derselben lastet, mitzuwirken, soweit dies innerhalb der Grenzen meiner Amtspfähre irgend thunlich erscheint.

In der Ueberzeugung, daß die von Seiner Majestät dem Kaiser und König im Verein mit Seinen hohen Verbündeten besorgte Handelspolitik der Gesamtheit und den wirtschaftlichen Interessen förderlich ist und daß der Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland auf der Grundlage des Austausch gleichwerthiger Gegenstände der deutschen Landwirtschaft keine neuen

Opfer auferlegt, erkenne ich es gern an, daß die Resolution vom 20. v. Mts. vermeidet, einem deutsch-russischen Handelsvertrage gegenüber eine prinzipiell ablehnende Stellungnahme zum Ausdruck zu bringen. Ich bin damit einverstanden, daß die Aufhebung des Identitätsnachweises in den Vordergrund gestellt und damit der Boden betreten wird, auf welchem ein Ausgleich widerstreitender Interessen erreichbar ist. Nach meiner Anschauung ist für den Fall eines Zustandekommens eines Handelsvertrages mit Rußland die Aufhebung des Identitätsnachweises für die östlichen Provinzen Preußens nützlich, ohne die Interessen der Gesamtheit oder anderer deutscher Landestheile zu beeinträchtigen. Eine Vorlage an den Bundesrath, welche befreit sein wird, frühere Bedenken gegen ein solches Gesetz zu beseitigen, ist in Vorbereitung und wird so gefördert werden, daß sie eintretendenfalls gleichzeitig mit jenem Handelsvertrag den gesetzgebenden Faktoren vorgelegt werden kann.

Was die gleichfalls von dem Ausschuss erwähnte Währungsfrage angeht, so verkenne ich nicht, daß die jüngsten Vorgänge in Indien und den Vereinigten Staaten derselben eine erhöhte Bedeutung beilegen. Aber ich muß an der Ueberzeugung festhalten, daß die zur Wiederherstellung des Silberpreises bisher vorgeschlagenen Wege als gangbar nicht erwiesen sind, und ich bin nicht ohne thatächlichen Anhalt für die Auffassung, daß ein erneuter Versuch, gemeinsame Beratungen mit fremden Regierungen zu herbeizuführen, zur Zeit erfolglos bleiben würde. Andererseits verschließe ich mich der Erkenntniß nicht, daß bei der vorhandenen Theilnahme für diese Frage die Gefahr vorliegt, einen so schwierigen und in alle wirtschaftlichen Interessen eingreifenden Gegenstand der Prüfung sachverständiger Männer entzogen und in den Kampf breiter Schichten der Bevölkerung geworfen zu sehen. Ich bin deshalb geneigt, im Anschluß an die bereits im Gange befindliche amtliche Prüfung auch noch Sachverständige verschiedener Berufsclassen und Lehmeinungen über die Frage zu hören, welche Maßregeln geeignet wären, um den gesammten Werth des Silbers wieder zu heben. Das Erforderliche hierzu ist in die Wege geleitet.

Graf von Caprivi.

Diese Erklärungen sind in verschiedener Beziehung von politischer Bedeutung, sie werden wahrscheinlich die Brücke zu einer Verständigung über den deutsch-russischen Handelsvertrag bilden.

Unter den Unterzeichnern der Resolution befinden sich u. A. der Landrath des Landkreises Königsberg Herr v. Meerfeldt-Hillesem und Graf Eulenburg, der Vetter des Ministerpräsidenten. Die Resolution vermeidet eine grundsätzlich ablehnende Stellung gegen einen deutsch-russischen Handelsvertrag. Ebenso höflich und entgegenkommend ist das Antwortschreiben des Reichskanzlers gehalten.

In Ostpreußen ist die hellhörige Richtung des Konservatismus besonders stark vertreten. Den Tibol-Beschlüssen hat man sich dort nur widerwillig und nicht rückhaltlos gefügt, und daß jene ostpreussischen Herren, welche in Berlin energisch in die Wirren der letzten Wochen zu Ungunsten der Regierungspolitik einzugreifen suchten, die Partei- und Standesgenossen ihrer Provinz nicht ungetheilt hinter sich hatten, wird eben durch die Resolution des konservativen Vereins, welche auch die Namen Dohna und Eulenburg trägt, bewiesen. Und wenn die 'Kreuztg.' zwar für das Tagesereigniß kein Wort der Beurtheilung hat, seiner nackten Mittheilung aber eine Erörterung vorhergehen läßt, welche die Unmöglichkeit einer Verständigung mit dem Grafen Caprivi dardrum soll, so hat man in diesem Verhalten des leitenden Tibol-Organs wohl alles eher als einen Beweis für die Einigkeit der Konservativen im Lande zu suchen.

In Folge der Erklärung des Reichskanzlers, daß er die Aufhebung des Identitätsnachweises für Getreide anstrebe, findet der Reichstag zu seinem morgigen, Dienstag erfolgenden Zusammentritte die politische Lage einigermaßen verändert vor. Die konservative Partei wird dem Reichskanzler nicht mehr geschlossenen gegenüberstehen. Jedenfalls beweist die Regierung, indem sie der schwierigen Frage der Aufhebung des Identitätsnachweises näher tritt, daß sie den besten Willen hat, den Wünschen der Landwirtschaft möglichst entgegenzukommen.

Es ist freilich eine ungemein schwierige Sache, die hier in Angriff genommen wird. Es handelt sich zunächst um eine preussische Vorlage, der Bundesrath wird sie also noch zu berathen haben. Und es ist ein wahres Glück zu nennen, daß die theoretischen Meinungsverschiedenheiten und Gegensätze der verschiedenen Gebiete zuerst in einer unter Ausschluß der Öffentlichkeit und ohne Rücksicht auf Wahlergebniß verhandelnde Körperschaft zum Worte gelangen. Sehr schwierig werden sich die Beratungen wohl auch hier gestalten, da neben dem volkswirtschaftlichen und reichsfinanziellen wohl auch ein einzelstaatliches Finanzinteresse sich geltend zu machen suchen wird. Denn das erleidet keinen Zweifel, daß eine Reihe von Bundesstaaten einer Aufhebung des Identitätsnachweises ohne gleichzeitige Beseitigung der preussischen Staffeltarife nicht geneigt sein wird. Die von der 'Nordd. Allg. Ztg.' angekündigten Verhandlungen zwischen Preußen und Bayern bezugens die Untrennbarkeit dieser Gegenstände. In der öffentlichen Erörterung und im Reichstag erhöht sich die

Schwierigkeit noch durch den Umstand, daß auch ein Theil des preussischen Staats durch die Staffeltarife sich bechwert fühlt. Es ist ja möglich, daß die Auffassung durchdringt, die Aufhebung des Identitätsnachweises werde, indem sie die Ausfuhr des Getreides der östlichen Provinzen Preußens begünstigt, die dieser Produktion durch die Staffeltarife gewährte Begünstigung für Mittel-, West- und Süddeutschland zu einer weniger drückenden machen. Aber die Wahrscheinlichkeit, daß diese Ansicht die vorherrschende wird, ist sehr gering. Denn die Befürchtung ist weit verbreitet, die Erleichterung infolge stärkeren Abflusses ostelbischen Getreides nach dem Auslande werde durch die Erleichterung der ausländischen Konkurrenz mit der süddeutschen Produktion mehr als ausgeglichen werden.

Der Aufruhr in Italien.

General Morra hat diesen Sonntag einen Aufruf an die Bewohner Siziliens veröffentlicht, in welchem er den lebhaften Wunsch ausdrückt, die überaus große Mehrheit der Bevölkerung, welche den Ausschreitungen ferngeblieben ist, wieder zu beruhigen, die kleine Zahl von Helden so schnell als möglich unschädlich zu machen und die Verblendeten auf den richtigen Weg zurückzuführen. Der General appellirt an die guten Bürger, ihm bei der Beruhigung der Gemüther behilflich zu sein und ihm die schmerzliche Pflicht zu ersparen, die Strenge des Gesetzes walten zu lassen. Jede Ansammlung, auch von Unbewaffneten, wird verboten. Zuwiderhandelnde sollen sofort verhaftet werden.

Angesichts der Stockung der Geschäfte infolge der Ruhestörungen auf Sizilien ordnete General Morra an, daß der Verfalltermin für alle Schuldverpflichtungen an die Banken um 2 Monate — vom 1. Januar d. J. ab gerechnet — hinausgeschoben werden solle.

Mitte dieses Monats werden auf Sizilien im Ganzen 50000 Mann Truppen zur Verfügung General Morras stehen.

Die sozialistischen Deputirten Agnini, Badaloni, Berenini, Ferri und Brampolini haben ebenfalls am Sonntag einen Aufruf an die Bevölkerung Italiens veröffentlicht, worin sie sagen, daß zwei von ihnen sich nach Sizilien begeben, um das Vorgehen der Regierung zu 'kontrolliren'. In anderen Aufrufen werden die Bürger aufgefordert, in Volksversammlungen gegen das geplante gewaltthätige Vorgehen der Regierung zu protestiren.

Aus zahlreichen Anzeichen gehe unzweifelhaft hervor — so heißt es in einer Veröffentlichung des ministeriellen Mattes 'Tribuna' —, daß es sich um eine von langer Hand vorbereitete Bewegung handle, welcher der internationale Sozialismus nicht fremd gegenüberstehe.

Viele Hausdurchsuchungen bei 'Verdächtigen' haben in ganz Italien stattgefunden. In Rom wurde am Sonnabend der Pfarrer der Kirche Lucia del Gofolom in Rom, Namens Confitto Urjo, sammt seiner Schwester, seinem Neffen und dem Sakristan von der Polizei verhaftet. Wie uns aus Rom von diesem Sonntag mitgetheilt wird, erfolgte die Verhaftung, weil die genannten Personen eine umfangreiche, dem (bereits früher verhafteten) Deputirten Felice Gufrida gehörige Korrespondenz verborgen hatten. Dieselbe umfaßt gegen 1000 Briefe, unter denen sich angeblich wichtige chiffrierte Briefe des geflüchteten Anarchisten Amilcare Cipriani befinden. Es scheint sich auch um Korrespondenzen mit Pariser Anarchisten zu handeln, welche den Aufruf in Sizilien mit Rath und That förderten.

Nicht etwa bloß auf der Insel Sizilien, sondern auch auf dem Festlande 'rumort es'. In einem Theater in Rom wurden Sonnabend Abend-Pettel verbreitet, welche die Worte enthielten: 'Nieder mit den Ausgängen des Volkes! Es leben die sicilianischen Märtyrer! Nieder mit den Steuern!' Mehrere Anarchisten wurden alsdann verhaftet. Sie befanden sich im Theater und scheinen die Urheber der Kundgebung zu sein. Die Polizei in Rom entfernte am Sonnabend auch Maueranschläge, welche lauteten: 'Wir wollen keine Steuern mehr bezahlen.'

In Neapel wurde Sonnabend Abend ein Korporal des 69. Infanterie-Regiments von einer etwa 100 Personen zählenden Menge zu Boden geworfen, entwañnet und durch Stockschläge verwundet, weil er sich geweigert hatte, in die aufrührerischen Rufe der Menge einzustimmen. Bei dem Zusammenstoß mit der zur Hilfe gerufenen Polizei wurden der Quartiermeister der Gendarmen und ein städtischer Wächter verwundet; fünf Personen wurden verhaftet.

Nach einer Meldung des 'Popolo Romano' aus Neapel vom Sonntag ist die Stadt ruhig, steht aber unter dem Eindruck der sicilianischen Bewegung. Die Inhaber der hervorragenden Waarenhäuser haben ihre Schaufenster geschlossen aus Furcht vor Straftentmülten.

Ueber den Aufruhr in Gibellina (Sizilien) werden folgende Einzelheiten gemeldet: Als sich die Bauern auf dem Marktplatz versammelt hatten, forderte sie ein Unbekannter auf, sich ihr Recht selbst zu holen und vor Allem die Schergen des Gesetzes zu beseitigen. Die Bauern ließen sich nicht lange zureden, sondern begannen nach den Fenstern der Bürgerhäuser zu schießen. Der Bezirksrichter erschien auf dem Plage und versuchte die Wüthenden zu beruhigen. Im Nu wurde er aber gefaßt, mit gefesselten Händen an eine Wand gestellt und erschossen.

Noch ein kleines Bild. Ein Bürger des Ortes Balguarnera (Sizilien), ein armer Bauer, kam mit seinem Maultier vom Felde zurück, wo er etwas Grünzeug geholt hatte. Dafür sollte er am Thore 35 Centesimi Steuer zahlen. Da er aber nur 30 Centesimi hatte, nahmen ihm die Zollwächter den Rock und zogen ihm denselben mit Gewalt aus. Der Vorgang rief eine Menge Leute herbei, namentlich Frauen, die für den Geplünderten Partei ergriffen; es kam zu Thätlichkeiten, und schließlich wurde von der empörten Menge das Zollhaus erstickt und angezündet, und dann auch anderen öffentlichen Gebäuden das gleiche Schicksal bereitet. Wie in Balguarnera, so ging es auch an anderen Orten zu.

Die Herrschaften, die in den Gemeindefürsten haften, machen sich selber steuerfrei und lassen die armen Leute zahlen. Dabei haben sie sich namentlich auf die Verzehrungssteuer geworfen, weil das Essen ja das Letzte ist, was der Arme sich abzuweihen kann. An solchen Verzehrungssteuern zahlen 340 Gemeinden Siziliens jährlich 218 000 Lire. Wie ungeheuer diese Summe ist, das erweist man daraus, daß in Piemont 1133 Gemeinden nur 12 Millionen, in Venetien 771 Gemeinden nur 7 Millionen, in Ligurien 267 Gemeinden nur 11 Millionen bezahlen. Mit welcher Härte die Steuern erhoben, und in wie schamloser Weise gepöndelt und gewuchert wird, darüber sind jetzt in den italienischen Blättern täglich haarsträubende Einzelheiten zu lesen. Da ist es kein Wunder, wenn den Gemarkungen die Geduld ansieht und sie an den Steuer- und Gemeindefürstern ihre Wuth auslassen.

### Berlin, 8. Januar

Der Kaiser ist am Sonnabend Abend von Bückerburg mit Sonderzug in Potsdam eingetroffen und hat sich sofort nach dem Neuen Palais begeben.

Kaiser Wilhelm II. beabsichtigt Mitte Mai zur Feier der silbernen Hochzeit des Kronprinzen von Dänemark nach Kopenhagen zu gehen, wo er mit dem Zarenpaar zusammenzutreffen wird.

Fürst Bismarck hat, wie aus guter Quelle verlautet, die Weihnachtsfeier in verhältnismäßig gutem Befinden überstanden. Am Samstagabend hat er sogar bis 2 Uhr Nachts in der Gesellschaft inlebhafter Unterhaltung verweilt. Am Neujahrstage konnte der Fürst die Glückwünsche seiner Nachbarn, Freunde und Beamten persönlich entgegennehmen und rauchte an diesem Tage seit langer Zeit wieder seine Pfeife, was von seiner Umgebung als ein sehr gutes Zeichen betrachtet wird. Von auswärtig, namentlich aus dem Auslande, waren theils telegraphisch, theils schriftlich etwa 3000 Gratulationen eingegangen. Dem Kaiser hatte der Fürst wie alljährlich ein Glückwunschsreiben gefandt, für das der Kaiser dankt.

Das Antlitz des Fürsten, welches von dem zunehmenden Greisenalter verklärt ist, wird, wie berichtet wird, immer schöner und interessanter. In dem etwas abgemagerten Gesicht treten die scharfen Konturen mehr als jeher hervor. Professor Franz v. Lenbach aus München, welcher in Friedrichsruh zu Gast ist, malt jetzt ein neues Portrait des Fürsten, das eines der interessantesten Bismarckbilder zu werden verspricht.

Die vielbesprochenen Denkwürdigkeiten des Fürsten Bismarck sollen nun doch nach der bestimmtesten Versicherung der „M. N. Nachr.“ nicht nur handschriftlich fertig, sondern im Cotta'schen Verlage in Stuttgart sogar schon im Druck vollendet sein und der Veröffentlichung harren, die der Fürst jedoch nicht vor seinem Tode wünsche. Das Werk umfaßt sechs Halbbände und es soll, wie das genannte Blatt ebenfalls versichert, dem Fürsten thatsächlich ein Honorar von 500 000 Mk. gezahlt worden sein.

Dem Grafen Arnim - Schlagenthin antwortete die „Hamb. Nachr.“, das Organ des Fürsten, auf seinen offenen Brief an den Fürsten Bismarck folgendes:

„Wir haben das Schriftstück gelesen und sind erstaunt über die Unhöflichkeit der Sprache. Aber auch wenn dieses Hinderniß der Beantwortung nicht vorläge, glauben wir doch kaum, daß Fürst Bismarck den Versuch in sich fühlen würde, die Erledigung der Beschwerden des Grafen Arnim gegen Herrn Dr. Hans Blum zu übernehmen und mit dem Sohne den Kampf fortzuführen, den er vor 20 Jahren dem Vater gegenüber hat führen müssen. Der Fürst wird schwerlich geneigt sein, den Streit auf sich zu nehmen und sich in den Dienst des Reklamebedürfnisses zu stellen, das dem Briefe zu Grunde liegt.“

Von anderer Seite hört man, daß der Fürst bei einer Fortsetzung des Angriffs das große ihm zur Verfügung stehende Material über den Grafen Harry Arnim veröffentlichen will. Der Kampf zwischen dem Fürsten Bismarck und dem ehemaligen deutschen Botschafter in Paris wird sich voraussichtlich bei dieser Gelegenheit nur als eine Scene in dem jahrelangen erbitterten Kriege herausstellen, den gewisse Hofkreise gegen den damaligen Reichkanzler geführt haben. Daß der Fürst dem jungen Arnim eine direkte Antwort nicht ertheilen wird, wird mit dem Ton des Schreibens an den Fürsten zu begründen versucht.

Der die Abänderung der Strafprozessordnung betreffende, demnächst im Bundesrathe einzubringende Gesetzesentwurf wird bei den Einzelstaaten auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen. Sachgen war allerdings bisher gegen die Wiedereröffnung der Verurteilung. Die Konstruktion des neuen Gesetzesentwurfs ist aber so, daß die Bedenken erheblich an Gewicht verlieren dürften. Die Berufung gegen die Urtheile der Strafkammer soll an die Oberlandesgerichte gehen, bei welchen zu dem Zwecke ein besonderer Senat gebildet werden muß; da aber, namentlich in Preußen, einzelne Oberlandesgerichtsbezirke zu groß sind, so soll die Landesgesetzgebung das Recht haben, an geeigneten Bezirksorten abgeordnete Berufungsenate des Oberlandesgerichts einzurichten, welche zum Theil mit Mitgliedern der Land- und Amtsgerichte besetzt werden sollen. In zweiter Reihe steht sodann die Entschädigung unschuldiger Verurtheilter. Die Zulassung der Verurteilung und die Entschädigung unschuldiger Verurtheilter sollen in dritter Reihe eine Revision und schärfere Fassung der Bestimmungen über das Wiedereröffnungsverfahren ermöglichen. Endlich handelt es sich noch um eine größere Beschleunigung und Energie in der Leitung und Durchführung des Strafverfahrens, namentlich für Fälle, in denen nach der Natur der Vergehen eine rasche und kräftige Sühne seitens des Strafrichters bisher oft vermisst worden ist. Die Langsamkeit des Vorverfahrens, die endlosen Verschleppungen, die Erhebung unwissenschaftlicher Beweise haben im Gegensatz zu dem Strafverfahren Frankreichs und Belgiens das unsere als dringend der Besserung bedürftig erkennen lassen.

Der diesjährige Deutsche Lehrertag findet vom 14. bis zum 17. Mai in Stuttgart statt. Auf der Leipziger Versammlung haben sich am 24. Juni v. J. die „Allgemeine deutsche Lehrerversammlung“ und der „Deutsche Lehrertag“ zu einer Versammlung vereinigt. Damit ist der Zusammenstoß

aller Volksschulpädagogen, die ohne konfessionelle und politische Sonderbestimmungen an der fortschrittlichen Entwicklung der deutschen Volksschule arbeiten, erfolgt; die beste Antwort auf die Bemühungen, die Lehrer in den Dienst konservativ-klerikaler Parteinteressen und einseitiger kirchlicher Bestrebungen zu zwingen. Für die Erhaltung und Förderung des konfessionellen Erziehungswezens und der nähere Zusammenschluß der Lehrer aller Konfessionen eine Lebensfrage.

Ein Wahlverein der Deutschkonservativen in Berlin ist am Freitag begründet worden an Stelle der bisherigen konservativen Gesamtvertretung. Nach dem „Volk“ bedeutet diese Gründung eine „reife Scheidung nach allen Seiten hin“, sowohl gegenüber den Mittelparteien als gegenüber den reinen Antisemiten. Der Wahlverein soll eine Centralinstanz für Berlin bieten auf der Grundlage des Livoliprogramms. Prof. Dr. Irmer ist erster Vorsitzender, Fehel zweiter. Ein Parteirath von etwa 80 hervorragenden Persönlichkeiten soll dem Vorstand für Kandidatur und Selbstfragen beigeordnet werden. Für die Wahlen und einzelnen Wahlkreise werden die Vereinsmitglieder zu Kreisversammlungen und Kreisvorständen zusammengetreten. Die konservativen Bürgervereine sollen durch den neuen Wahlverein nicht berührt werden.

Die Kommandanturen von Frankfurt a. M., Altona, Rastatt, Saarlouis sollen im Jahre 1894/95, und später auch die in Reife eingehen. Die Maßregel soll im Zusammenhang damit stehen, daß die neuangelegten Truppenübungsplätze, deren jedes Armeekorps einen erhalten soll, die Einsetzung besonderer Kommandanten erfordern, und daß durch die Aufhebung entbehrlicher Stadtkommandanturen ein Ausgleich geschaffen werden soll.

Die Kompanie Seejoldaten, welche auf dem Dampfer „Admiral“ nach Kamerun geht, wird während der ganzen Dauer des Kommandos an Bord des Dampfers wohnen und verpflegt werden, so weit die Ereignisse in Kamerun nicht andere Maßregeln nothwendig machen. Dem Transport schließt sich der Lieutenant z. S. Hebbinghaus an, welcher an Stelle des verstorbenen Grafen von Monts als erster Offizier an Bord des Kanonenboots „Nyane“ kommandirt ist und während der Reise als jeemännlicher Berater des Transportführers Hauptmann v. Kemph fungiren wird. Als Verwaltungsbeamter ist der Zahlmeister Aspirant Krause kommandirt.

In Bayern hat sich die Kammer der Abgeordneten unter Zustimmung der Staatsregierung für eine staatliche Viehverversicherung sowie für Mäckerversicherung und Ausgleich größerer Viehverluste ausgesprochen.

Frankreich. In Folge einer Verständigung zwischen dem Präsidenten des Schwurgerichts und dem Verteidiger Baillant's ist die Verhandlung gegen Baillant auf nächsten Mittwoch angegesetzt worden.

Bei den Senatorenwahlen am letzten Sonntag sind im ersten Wahlgange 74 Senatoren gewählt worden. Die Republikaner gewannen 7 Sitze. Auch Floquet, Challemeil, Lacour und der Unterrichtsminister Spuller sind gewählt worden.

Rußland. Im Kriegsministerium ist ein Geheimentwurf in Vorbereitung, nach welchem alle jungen Leute, welche die Universität beziehen wollen, vorher ihrer Militärpflicht genügen müssen.

Von deutschen Händlern sind große Bestellungen namentlich in Sibirien gemacht worden. Man rechnet auf baldiges Steigen der Preise, weil englische Händler in Rußland und Schweden für die Schiffsbauten der Marine große Vorätze erstanden haben.

In der Nähe von Datum wurden reiche Kupfer- und Bleilager entdeckt.

In Afrika hat ein Mißverständnis zu einem schweren und blutigen Zusammenstoß zwischen den Franzosen und den Engländern geführt. In Sierra Leone, dem nordwestlichen Küstenlande von Oberguinea wird gegen den Sultan Samory schon seit Jahren wegen nicht genügender Abgrenzung der Gebiete Krieg geführt. Eine englische Expedition, die vor kurzem nach dem Hinterlande von Sierra Leone gesandt wurde, um den eingeborenen Volksstamm der Sofas, die beständig den englischen Handel schädigen, zu züchtigen, wurde, wie jetzt bekannt wird, am 23. Dezember durch einen bisher nicht aufgeklärten Irrthum bei Marina von französischen Hilfstruppen, die ebenfalls gegen die Sofas operirten, angegriffen. Im Kampfe fielen englischerseits drei Offiziere, darunter Hauptmann Vandy, der Generalinspektor der Grenzpolizei, und 27 Mannschaften. Die englische Expedition bestand aus 120 Grenzpolizisten und 430 Mann des westindischen Regiments. Der französische Zug unter Befehl des Lieutenants Moriz bestand aus 30 Senegalesen, von denen 10 getödtet wurden, und 1200 Mann eingeborener Hilfstruppen. Die Engländer erwiderten das Feuer und beschossen die Franzosen eine Zeit lang, bis sie sich zurückzogen. Der Lieutenant Moriz, der verwundet worden war, wurde in das englische Lager gebracht, wo er später an den erhaltenen Verletzungen starb. Vor seinem Tode erklärte er, daß er die englische Truppe irrthümlich für Sofas und die englischen Offiziere für arabische Anführer gehalten habe.

In Frankreich hat das unglückliche Vorcommiss große Verwirrung hervorgerufen. Man nimmt allgemein an, daß es sich nur um ein Mißverständnis handeln kann, welches ohne jeden Einfluß auf die Beziehungen zwischen England und Frankreich bleiben werde. Die Grenzregulirung in Sierra Leone ist dem Abschlusse nahe und das Protokoll sollte noch in diesem Monat unterzeichnet werden. Ein sofort zusammenberufener Ministerrath hat sich dem auch bereit erklärt, jede nach dem Völkerrecht zu gewährende Gemüthung zu geben.

In England urtheilt man, wie die „Köln. Ztg.“ erfährt, anders über den Zusammenstoß und legt ihm einen „höchst verdächtigen Charakter“ bei. Der Zusammenstoß sei, so behauptet man dort, in der Nähe des oberen Lauses des Niger erfolgte, entweder auf englischem Gebiete oder jedenfalls an einem Ort, der unter englischer Gerichtsbarkeit stehe. Schon lange klagten Liverpooler Kaufleute darüber, daß die Franzosen sich des Hinterlandes von Sierra Leone und Liberia bemächtigen und Verträge mit den eingeborenen Hauptlingen abgeschlossen haben. Dadurch verloren die Engländer allmählich den Karawanenhandel vom Ober-Niger und die englische Kolonie würde nach und nach ein bloßer Seehafen ohne jeden Handel.

Amerika. Zwischen Honduras und Nicaragua ist ein Krieg ausgebrochen, Präsident Zelaya unterstützt den General Policarpo Bonilla in seinen Bestrebungen auf die Präsidentenwürde in Honduras. Die provisorische Regierung, die von Nicaragua sofort anerkannt wurde, ist in der eroberten Stadt Corpus Nuzcoran eingesetzt worden. Die Eroberung erfolgte am 30. Dezember nach fünfständigen Kämpfen. Die Regierungstruppen von Honduras verloren 23 Tödtete und fünf Verwundete, während auf Seite der

Aufständischen angeblich nur zwei Mann getödtet und mehrere verwundet wurden. Inzwischen hat General Bonilla auch die Stadt Cholutela im Südwesten von Honduras eingenommen und dadurch den Verkehr mit dem Innern abgeschnitten. Die Regierung hat bei den Kaufleuten eine Zwangsanleihe von 350 000 Dollars gemacht. General Bonilla hat auch den Versuch gemacht, Cuartel zu nehmen, wurde aber von General Billela zurückgeschlagen. General Kosas fiel im Kampfe. 3000 Mann Truppen von Nicaragua unter General Ortez haben San Luis und Cinopino besetzt. Dort wollen sie abwarten, ob Präsident Vasquez seine Drohung, in Nicaragua einzurücken, ausführen kann.

### Aus der Provinz.

Brandenburg, den 8. Januar.

Der Minister des Innern ersucht die Regierungspräsidenten, auf die Sparkassen einzuwirken, daß Hypothekendarlehen thunlichst mit Amortisationsverpflichtung bewilligt werden. Die Einrichtung soll namentlich den mittleren und kleineren Landwirthen die allmähliche Schuldentilgung ermöglichen; aber der Amortisationsfonds soll auch von den Schuldnern zur Aufbesserung ihres Kredits nutzbar gemacht werden können. Um die Einrichtung zu verbreiten, empfiehlt der Minister, einen niedrigeren Zinsfuß für Amortisationsdarlehen zu erheben, wenn der Schuldner sich verpflichtet, Tilgung erst nach Tilgung je eines Fünftels der Schuld für diesen Betrag zu fordern.

Die königliche Generalkommission in Bromberg warnt die Rentengutsgeber eindringlich davor, Beträge mit Agenten abzuschließen und die Bildung und den Verkauf von Rentengütern mit Hilfe von Agenten in Angriff zu nehmen, bevor sie mit dem Spezialkommissar Rücksprache genommen haben. Das Nähere enthält die Anzeige der Generalkommission in der heutigen Nummer.

Trotz der großen Kälte behauptet sich die Cholera in einigen russischen Bezirken mit großer Hartnäckigkeit. Die Meldung, die Senche sei neuerdings auch in einigen der Grenze nahe liegenden Ortschaften zum Ausbruch gekommen, entbehrt indessen nach der „M. N. M.“ der Begründung. Allerdings ist die Cholera in den letzten Tagen in Dordzhu an der Weichsel (nicht dem Dordzhu an der Drenenz) neu aufgetreten, doch liegt diese Stadt ebenso wie die anderen von der Senche heimgesuchten Ortschaften noch in einer solchen Entfernung von der Grenze, daß eine Veranlassung zu Besorgnissen nicht vorhanden ist.

Einen Witterungsumschlag hat die neue Woche gebracht; der bitteren Kälte ist heute gelinderes Wetter gefolgt, bei trübem Himmel begann es heute zu thauen, doch stieg das Quecksilber nur wenig über Null.

Mit welcher Gewalt der starke Frost der letzten Tage auf die Brandenzer Eisenbahnbücke eingewirkt hat, kann man an den Innen-Geländen zwischen den Bogenabsätzen sehen. Kälte zieht bekanntlich Eisen zusammen und die Wirkung dieser Zusammenziehung der Bögen zeigt sich dadurch, daß die auf jene Wirkung hin konstruirten Geländerbrennstücke am Ende um etwa 4 Ctm. herausgegangen sind, ebenso haben sich die Sitterbandbefestigungen, die in einer Rinne laufen, gezogen; an mehreren Stellen sind die Rieten fast herausgerissen.

Der Herr Regierungspräsident zu Danzig hat auf Grund der königlichen Verordnung, betreffend die Ausführung des Fischereigesetzes in der Provinz Westpreußen vom 8. August 1887, unter Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Danzig folgende Verfügung erlassen: Der Fang Eier oder Junge tragen der Krebsweibchen in allen nicht geschlossenen Gewässern wird bis auf Weiteres gänzlich, und der Verkauf von Krebsweibchen überhaupt auf die Dauer von weiteren drei Jahren auch außer der vom 1. November bis 31. Mai während der gesetzlichen Schonzeit der Krebse verboten. Gelangen Krebsweibchen lebend in die Gewalt des Fischers, so sind sie mit der zu ihrer Erhaltung erforderlichen Vorsicht sofort in das Wasser zu setzen.

Eine Vorstandsitzung des Westpreussischen Fischerei-Vereins findet am 13. d. Mts. im Landeshause zu Danzig statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Angelegenheiten: Fischerei-Aufsicht und Anlegung von Laichkonventionen in der todten Weichsel bei Danzig; Werthstellung der Schifflerleitung zum Bau und zur Bewirthung von kleinen Teichanlagen; Schutz der Fische bei Rieselanlagen an der Welle (Kr. Strassburg) und an der Leba (Kr. Karthaus); Errichtung eines Bruthofes bei Altbraun; Teichanlagen bei Altmiß; Wahl eines Beisizers.

Das neue Jahr führt sich in unserer Stadt recht unangenehm dadurch ein, daß fast kein Tag vergeht, an dem nicht von einem Feuer zu melden wäre. So wurde am Sonnabend Abend um die zehnte Stunde wieder die Feuerwehre alarmirt; es brannte in dem der Wittwe Treudel gehörenden Hause Unterthornstraße No. 8, in dem der Wäckermeister Engel das Wäckergerwebe betreibt. Der Feuerwehre gelang es bald, des Feuers Herr zu werden; es ist indessen der Dachstuhl heruntergebrannt, auch ist die Decke theilweise durchgebrannt und derartig beschädigt, daß das Vordergebäude unbenutzbar geworden ist. Das Seitengebäude, in dem sich die Wäckermeister befinden, blieb vom Feuer verschont. Ausgenommen ist der Brand auf dem Hausboden, und zwar am nördlichen Giebel, wo die Gehlfen Engels sowie der Sohn der Wittwe Treudel zwei nebeneinander liegende Kammern bewohnten; die Entstehungsurache des Feuers konnte noch nicht ermittelt werden.

Am Sonntag Nachmittag entstand in dem Adlof'schen Hause in der Nonnenstraße ein Fußbodenbrand. Nachdem der schadhafte gewordene Feuer abgetragen war, konnte das Feuer bald durch die Hausbewohner erstickt werden, ohne daß die Hilfe der Feuerwehre nöthig wurde.

Heute Nachmittag ertönten abermals die Feuer Signale. Auf dem Boden des Liebert'schen Hauses am Getreidemarkt kam dadurch Feuer aus, daß der Hausknecht beim Aufstauen eines Wasserleitungsrohres Spiritus vergoß; dieses entzündete sich an dem offenen Licht, das Stroh, mit dem das Rohr umhüllt war, faßte Feuer und die Flammen dreiteten sich bald über den ganzen Dachstuhl aus, so daß dieser niederbrannte. Der freiwilligen Feuerwehre, welche nur schwer an den Brandherd gelangen konnte, gelang es, das Feuer auf den Dachstuhl zu beschränken.

Der katholische Fecht-Verein, welcher bekanntlich die Erbauung eines Knaben-Waisenhauses erstrebt, veranstaltete gestern Abend im Schützenhause zum Besten des Fonds zu genanntem Zwecke eine Festschicht, bestehend in Konzert, Theater und Tanz. Zur Aufführung gelangten unter großem Beifalle: „33 Minuten in Grünberg“ und „Schelmenstreiche“.

Der Kaiser Hirschbrunner aus Roggenhausen hat am Freitag hier in Brandenburg eine Priestsche mit etwa 600 Mk. Verlust, zum größten Theil aus Hundsternartseinen bestehend, verloren. H. hat sich an dem genannten Tage zumeist in einem mit Ausspannung verbundenen Lokal in der Marienwerderstraße aufgehalten und seinen Verlust erst am folgenden Morgen bemerkt.

Zu einer Diebin, die nichts verschämmt, was ihr unter die Finger kommt, hat sich die erst 17 jährige Theresia Klein von hier herangebildet. Sie war bei einem Besuche in Gruppe

nd mehre  
milla auch  
ras einge  
nern abge  
uten eine  
General  
zu nehmen  
General  
in Nicara  
Cincopino  
t Basquez  
ren kam.

ie Regie  
ngwirke  
iations  
stung soll  
wirtheu  
der Amor  
tbestimm  
u die Ein  
en niedri  
ben, wenn  
h Tilgung  
u fordern  
Bromberg  
Beckage  
den Ver  
in Angriff  
tschprache  
jeige der

Cholera  
ndigkeit  
igen der  
kommen,  
gründung,  
n Tagen  
dem Do  
liegt diese  
ngsichten  
er Grenze,  
anden ist.  
ne Woche  
Bette ge  
men, doch

hten Tage  
hat, kann  
igen sehen.  
ung dieser  
B die auf  
Ende um  
die Gitter  
zogen; an

hat auf  
sfähigung  
8. August  
n Umfang  
erlassen:  
weibchen  
Weiteres  
überhaupt  
außer der  
Schonzeit  
ad in die  
altung er

ußische n  
mbshausen  
u. a.  
nung von  
erthellung  
on kleinen  
der Welle  
Erziehung  
ihl, Wahl

echt unan  
dem nicht  
sonnabend  
alarntet;  
den Hause  
fermeister  
feuerwehr  
dessen der  
ise durch  
bände un  
sich die  
kommen  
nördlichen  
n Wittwe  
nten; die  
ermittelt

hen Hause  
dem der  
as Feuer  
die Hilfe

erfiguale  
eidemerk  
suffhanen  
ntzändete  
r umhüllt  
über den  
Der frei  
stherd ge  
hl zu be

kanntlich  
anstaltete  
s zu ge  
Theater  
Weisfall:

sen hat  
500 Mk.  
stehend,  
in einem  
bertrage  
bemerk  
hr unter  
e Klein  
Grupp

In Dienst und Kraft sowohl ihrem Dienstherrn als auch einem Mädchen, mit dem sie zusammen diente, eine ganze Reihe der verschiedenartigsten Gegenstände. Außerdem entwendete sie einem Arbeiter, der sich in Gruppe zur Hochzeit aufstellte, ein feines Tuch. Schließlich verließ sie ihren Dienst und wandte sich wieder nach Graudenz, um nach dem Tode der Arbeit auch wieder einmal die Freuden des Lebens kennen zu lernen. Sie vergnügte sich in einem Tanzlokal, ihre unbedingbare Vorliebe für fremdes Eigenthum verleitete sie aber auch hier, sich ein Juwerk, welches einer andern Tänzerin gehörte und unbeaufsichtigt im Wohnzimmer hing, anzueignen. Inzwischen hatte aber ihr früherer Dienstherr die hiesige Polizei von der diebstahligen Thätigkeit der Theresie Klein benachrichtigt, ein Schutzmann begab sich auf die Suche und entdeckte die K. in dem Tanzlokal. So mußte sie zu ihrem großen Leidwesen den frühlichen Tanzboden mit dem finstern Polizeigewahrsam vertauschen und sieht nun ihrer Bestrafung entgegen.

Die heute vor dem Schwurgericht zur Verhandlung stehende Saage wider die Arbeiter August und Caroline Kucharskischen Eheleute wegen Raubes wurde bis zum nächsten Schwurgericht vertagt, weil der Hauptbelastungszeuge und Beschädigte Domschak nicht zu ermitteln ist.

Auch in diesem Jahre wird Fräulein Adelheid Bernhardt aus Dresden mit ihrem Ensemble in hiesigen Stadttheater einen Gastspiel-Cyclus geben, und zwar im Februar und März. Wir verweisen unsere Leser auf die Anzeige in der heutigen Nummer.

Der Oberrevisor Bergmann in Straßburg ist nach Appeln, der Obersteuereinkontroleur Pöhlke in Hohenstein nach Wartenstein, der Obergrenzkontroleur Arndt in Schirwindt als Obergrenzkontroleur nach Hohenstein, der Obergrenzkontroleur Jüttner in Mirunsten als Obergrenzkontroleur nach Ahlen und der Obergrenzkontroleur Reiche in Bialla als Obergrenzkontroleur nach Stolp versetzt; der Obergrenzkontroleur, Steuerinspektor Ullenthal in Wartenstein ist pensionirt.

Am 8. Januar. Unter großer Theilnahme der Militär- und Zivilbehörden, der Korporation der Kaufmannschaft, sowie des Militär-Korps fand heute Vormittag die Begrüßung des Herrn May Stefens statt.

Am 7. Januar. Der St. Barbara-Missionsverein feierte gestern sein Jahresfest in der St. Barbara-Kirche; die Festpredigt hielt Herr General-Superintendent Döblin, alsdann ergriffte Herr Prediger Fuß den Jahresbericht. Der Verein hat im verfloßenen Jahre nur eine Einnahme von 73,72 Mk. gehabt.

Am 7. Januar. (D. B.) Die zur Verathung über Reformen des hiesigen Marktverkehrs eingesetzte gemischte Kommission der städtischen Behörden hat sich dahin schlüssig gemacht, den Bau einer Markthalle auf dem Dominikanerplatz zu beschließen.

Am 8. Januar. Die von der Eisenbahnverwaltung auf einigen Strecken beabsichtigte Aufhebung der ersten Wagenklasse ist auf der Strecke Neufahrwasser-Danzig bereits durchgeführt, indem nur Karten zweiter bis vierter Klasse ausgegeben werden. Die Kälte hat erheblich nachgelassen; infolgedessen und durch die wiederholten Fahrten der Eisbrecher ist auch der Verkehr auf der Weichsel und durch den Hafenanlauf ziemlich bequemer. Gestern früh wurde der englische Dampfer „Atlanta“ durch den Eisbrecherdampfer „Richard Damm“ und nachmittags der Dampfer „Majala“ durch den Eisbrecherdampfer „Blüthner“ in See geschleppt. Für die Ermittlung der Thäter, welche in letzter Zeit hier aus den Eisenbahnwaggons die bedeutenden Zuckerdiebstähle ausgeführt haben, hat die Eisenbahnverwaltung eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt.

Am 7. Januar. Die verwitwete Frau Rechtsanwältin P. hat der hiesigen Polizei-Verwaltung die Anzeige gemacht, daß sie ihren vierjährigen Sohn auf dem Wohnort von Kuhl verloren habe; später hat sie diese Anzeige dahin berichtigt, daß sie den Knaben in Warschau, wo sie sich am Anfang d. M. aufgehalten hat, auf dem „sächsischen Platz“ in der Nähe eines Fingerringes ausgelegt habe. Dem Antrage der Frau P. entsprechend, hat die Polizeiverwaltung umfassende Nachforschungen eingeleitet.

Am 7. Januar. Im polnischen Museum hatten sich heute etwa 250 Personen eingefunden, um den Vortrag des Reichstags-Abgeordneten Liebermann v. Sonnenberg im deutsch-sozialen Reform-Verein anzuhören. Ein von den beiden Bürgermeistern und verschiedenen anderen anwesenden Bürgern erläßener Aufruf, welcher wie der Graudenzer die Bürgerpflicht hat, sich von der antisemitischen Agitation fernzuhalten, hatte nicht den gewünschten Erfolg. Nachdem die Versammlung in ein vom Vorsitzenden ausgebrachtes Hoch auf den Kaiser eingestimmt hatte, behandelte Herr Liebermann das Thema: „Die Juden, die Könige unserer Zeit“ in 21/2stündiger Rede. Er schilderte (ähnlich wie neulich in Graudenz) die große Macht, welche sich die Juden besonders auf den Gebieten des Finanzwesens, des Handels und der Börse, sowie der Presse errungen haben. Alle Stände litten unter dem schweren Druck der Juden und mißtrauten sich auftraßen, ihn auf dem Wege der gesetzlichen Selbsthilfe abzuwehren. Der Herr Reichstagsabgeordnete schloß inbezug seinen Vortrag mit folgenden Worten: Man macht uns den Vorwurf, daß wir die Gesetze der Humanität den Juden gegenüber verstoßen, aber meine Herren, das Judenthum zu zerschlagen, würde für uns ebenjoviel bedeuten, als wenn wir den Kartoffelfäßer, die Trichine, die Mehlwanne unter ein Viehschuhgeschle fallen wollten. Mit einem dreifachen Heilrufe auf die Mutter Germania und dem Abingen des Liedes: „Deutschland, Deutschland über Alles“ wurde die Versammlung geschlossen, nachdem noch dem Redner ein Lorbeerkranz überreicht worden war.

Vor dem Vortrage hatte in demselben Lokale unter Vorsitz des Herrn Liebermann v. Sonnenberg ein Parteitag der deutsch-sozialen Partei stattgefunden, zu welchem aus neun Städten Westpreußens und Posen, darunter aus Danzig, Graudenz, Bromberg, Inowrazlaw u. Vertreter entsandt waren. Es wurde ein Provinzial-Verband für Westpreußen und Posen als besonderer Verein begründet mit dem Sitze in Bromberg. In den Vorstand wurden gewählt Kaufmann Kuhn-Graudenz (erster Vorsitzender), Maurermeister Plehwe-Thorn (zweiter Vorsitzender) und Forst-Sekretär Neumann-Bromberg (Schriftführer).

Am 7. Januar. Unsere städtische Verwaltung ist unablässig bemüht, den ärmeren Volksschichten Wohlthaten zu erwirken. Die Armenpflege ist musterhaft eingerichtet, im laufenden Etatsjahre kommen dafür 55.808 Mk. zur Ausgabe. Während der strengen Kälte wird Brennmaterial an die bedürftigen Leute verteilt. Ferner giebt der Magistrat heute durch Maureranschlag bekannt, daß bei der Volkstheater während des starken Frostes eine Wärmanstube eingerichtet ist, welche unentgeltlich zum Erwärmen auf je eine halbe Stunde benutzt werden darf. Diese Maßregel dürfte sich auch für andere Orte empfehlen.

Niesenburg, 7. Januar. Große Freude erregt hier die Nachricht, daß die Liebes-Ufer nicht abgeholzt werden sollen; auf Anordnung der Forstbehörde sollen die Liebesufer von der Abholzung verschont bleiben.

Am 7. Januar. Heute feierten hier selbst die Viehhändler-S. Wulffsen ihren Ehelente ihre goldene Hochzeit die Fleischvermahlung ließ dem Ehepaar ein Ständchen bringen. Im Laufe des Vormittags brachten verschiedene Deputationen ihre Glückwünsche dar und überreichten dem Jubelpaar Ehrengaben. Dr. Nordheimer segnete das hochbetagte Ehepaar nach herzlichem Ansprache ein. Abends fand in den Aronsohn'schen Sälen eine feierliche Veranstaltung der jüdischen Gemeinde statt. Seit Jahren ist es hier Sitte, in der Weihnachtszeit schon Wohnungen zu vermieten, da die Viehzeit hier vom 1-3 Juli

stattfindet. In diesem Jahre haben fast sämtliche Miether infolge der großen Wohnungsnoth eine nicht unerhebliche Steigerung der Mithen sich gefallen lassen müssen. Selbst die kleinsten Wohnungen armer Wittwen auf der sogenannten neuen Welt sind von der Steigerung nicht ausgeschlossen geblieben. Beamte, welche 210 Mk. an Wohnungsgeldzuschuß erhalten, müssen in den meisten Fällen das Doppelte an Mithen zahlen.

Am 7. Januar. Die dem Bunde der Landwirthe angehörige Ortsgruppe Krojante, welche 12 Mitglieder zählt, war zu gestern von dem Vertrauensmann, Ortsbesitzer Dobbertstein-Abbau Krojante, zur Neuwahl des Vorstandes einberufen, es waren aber außer dem Vertrauensmann nur 2 Mitglieder anwesend, welche die Vorstandswahl unter sich vertheilten. Der Krankenversorgungs- und Todtenbestattungsverein der jüdischen Gemeinde, der etwa 70 Mitglieder zählt, hat sich gestern nach kaum 2-jähriger Bestehen wieder aufgelöst. Der Kasienbestand in Höhe 221 Mk. ist der jüdischen Gemeindefasse überwiesen worden.

Am 7. Januar. Auf dem gestrigen Kreistage wurde der Vorlage des Kreis-Ausschusses gemäß beschlossen, den für die Eisenbahn Wütow-Verent, innerhalb des Kreises, notwendigen Grund und Boden kosten- und lausenfrei der Staatsregierung zu überweisen. Zum Kreisdeputirten an Stelle des verstorbenen Amtsraths Engler-Pogutten wurde Herr Rittergutsbesitzer Schröder-Gr. Nagla gewählt. Die Wiedereinführung der früher im Kreise bestanden aber wieder aufgehobenen Prämierung des Gefindes nach 5-jähriger ununterbrochener Dienstzeit bei derselben Herrschaft wurde abgelehnt, weil dem Gefinde bei längerer Dienstzeit ja ohnehin von der Herrschaft der Lohn erhöht wird, was ja auch als eine Prämierung angesehen werden könne. Für zweijähriger wurde die Verleihung einer Auszeichnung gehalten, sei es in Form eines Diploms oder eines sonst sichtbaren Zeichens. Für die Bezirke 4-7 und 10 wurden zu Schiedsmännern gewählt: Gemeindevorsteher Koske in Wylschin, Jurr in Jarischau, Lesmer in Alt-Wylschau, Schnee in Ludwigsthal und Köth in Komeran. Die Jahresrechnungen der Kreis-Sparkasse für 1892 und der Kreis-Kommunal-Kasse 1892/93 wurden entlastet. Der Reingewinn der Kreis-Sparkasse im Jahre 1892 betrug 15000 Mk. Die Beschlußfassung über größere Sicherstellung der Bestände der Kreis-Sparkasse wurde einstweilen noch ausgesetzt, da hierfür ein dringendes Bedürfnis nicht anerkannt werden konnte; indeß soll doch die Sache im Auge behalten werden. Freitag Abend fand hier die angekündigte Bildung eines Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger statt. In den Vorstand wurden 18 Herren gewählt. Den Vorsitz führt Herr Geheime Rath Engler.

Am 7. Januar. Auf der Haltestelle hier selbst wurde heute Abend der Reiser Express aus Göttingen von dem durchgehenden Schnellzuge erfaßt und überfahren. Dem Unglücklichen wurden beide Hüfte abgehauen, außerdem erlitt er beim Fall einen Schädelbruch. Der Tod trat bald darauf ein.

Am 7. Januar. Gestern fand die erste diesjährige Sitzung der hiesigen Handelskammer statt. Der Vorsitzende, Herr Stadtrath Franke gab einen kurzen Ueberblick über die Wirksamkeit der Handelskammer im Jahre 1893. Bei der Wahl des Vorstandes für das Jahr 1894 wurden Herr Stadtrath Franke zum Vorsitzenden, Herr Stadtrath Aronsohn zum stellvertretenden Vorsitzenden und Herr Werkmeister zum Aerbanten wiedergewählt. Es folgte eine eingehende Verathung über die zur Zeit beim Reichstage vorliegenden Steuergesetzentwürfe und über die Einwirkung dieser etwaigen Gesetze auf Handel, Industrie und Gewerbe unseres Bezirkes. Es wurden die Nachteile für die gewerbliche Entwicklung nachgewiesen und beschlossen, dies in geeigneter Weise zur Kenntniß zu bringen. Dann wurden diejenigen Kaufleute festgesetzt, deren Eintragung in's Handelsregister veranlaßt werden soll. In die Marktkommission zur Preisfeststellung im Bromberger Marktverkehr wurden die Herren Kommissionsrath Deas, Kaszig und Waschinski gewählt.

Am 7. Januar. Das etwa fünfjährige Töchterchen des Organisten C. in Sch. wurde durch die Explosion einer Petrolenlampe so schwer verletzt, daß es in wenigen Stunden verschied. Das Unglück wurde dadurch verursacht, daß das unglückliche Kind während einer kurzen Abwesenheit seiner Eltern, unbeaufsichtigt durch ältere Nachbarkinder, aus Versehen die Lichtbude mit der brennenden Lampe herabstieß. Am Sonnabend wurde hier ein polnischer Landwirthschaftlicher Verein gegründet und Graf Domszki-Maczlowo zum Vorsitzenden gewählt.

### Verchiedenes.

Das Wetter ist in Teufelschlag, wie die Hamburger Seewarte mittheilt, im Binnenlande meist trübe, an der Küste heiter, ohne nennenswerthe Niederschläge, der Frost hat erheblich abgenommen, in dessen schwant die Temperatur in den verschiedenen Gegenden noch zwischen 4<sup>o</sup> bis 17 Grad unter dem Gefrierpunkte. Der Meis ist in Folge der Stauung durch die Eisströmungen unterhalb Wignens im Steigen begriffen; auch bei Gellensheim soll sich das Meis gestelt haben. Von der deutschen Nordsee über die Nordsee bis nach dem Ostsee, so daß die Dampftriebsverbindungen zwischen Hoyerseeleue und Sylt eingestelt werden mußten. Dem aus Kiel in Wilhelmshaven ankommenden Artillerie-Schulsschiff „Carola“ gelang es Freitag des starken Eises wegen nicht in den Hafen einzulaufen; es mußte auf die Rhede zurückkehren. Erst Sonnabend Mittag erreichte das Schiff nach zweistündiger Anstrengung, über und über mit Eis bedeckt, glücklich den Hafen.

In Triest herrschte ein furchtbarer Schneesturm; derselbe ließ jedoch am Sonnabend wieder nach, so daß der Schiffsverkehr wieder aufgenommen werden konnte. Zagegen laufen aus Italien fortgesetzt Meldungen über furchtbare Kälte und Schneefälle ein. In Rom herrscht seit Donnerstag früh bei großer Kälte starker Schneefall; die telegraphische Verbindung mit den südlichen Provinzen des Festlandes und mit Sizilien ist unterbrochen.

Aus Frankreich wird ebenfalls andauernd große Kälte gemeldet. Der obere Lauf der Seine ist zugefroren, ebenso alle Kanäle, fast alle kleineren Flußläufe und das Hafenbecken des Kanals von Toulon, Rhône und Loire treiben mächtige Eisschollen. In Paris, wo die Temperatur etwas milder geworden, laufen aus allen Gegenden Frankreichs Meldungen über Todesfälle durch Erfrieren ein.

In England und Schottland herrscht nach Meldung der Seewarte sehr scharfe Kälte; in Saporanda in Schweden wurde Nordlicht beobachtet.

Die Stadt Giesleben (Provinz Sachsen) ist jetzt von einer ähnlichen Wasseralamant heimgesucht wie Schneidemühl. In der Zeitungsstraße zu Giesleben werden seit kurzem Erfrierungen beobachtet, die einen bedrohlichen Charakter annehmen. Mehrere Häuser mußten bereits geräumt werden, weil sie einzustürzen drohten. Auch mehr oder minder heftige Erdschütterungen wurden wiederholt geführt. In einzelnen Straßen bekommen die Häuser Risse, Thüren und Fenster wollen nicht mehr schließen. In einzelnen Schulhäusern zeigen sich seit Donnerstag zum Theil dammenstarke, durchgehende Sprünge. Ferner ist in den Kellern mehrerer Häuser Wasser in ziemlicher Menge aufgetreten. Die bisher vorgenommene Arbeiten haben erwiesen, daß das bei der obigen Gebiet von ganz gewaltigen Wassermassen in erdiger Tiefe durchzogen wird. Mit großer Bestimmtheit werden alte zum Theil vergebene Wasserleitungen und Stollen als Ursprung der gefährlichen Gewässer genannt. Auf Grund zuverlässiger wissenschaftlich begründeter Angaben hofft man feststellen zu können, ob und welcher Zusammenhang zwischen den Erschütterungen und den Senkungen besteht.

Sonnabend früh ereignete sich in Bernburg, wie bereits telegraphisch gemeldet, ein furchtbares Brandunglück

Dem Feuer ist der mittlere Theil des vom Herzog von Anhalt vor einigen Jahren an den Kreis Bernburg verkauften Schlosses die Kreisdirektion beherbergender Barackbau vom Anfang des vorigen Jahrhunderts, zum Opfer gefallen. Kreisdirktor Hagemann, ein 62-jähriger Herr, wollte aus seinem Dienstzimmer, in dem das Feuer wahrscheinlich entstanden ist, noch Werthgegenstände holen, er stieß aber in dem schrecklichen Qualm ebenso wie sein treuer Kutscher Rönneke, der seinen Herrn retten wollte. Fräulein Hagemann, die dem Vater nachgehört war, wurde mit Mühe gerettet. Die Leichen der beiden Unglücklichen lagen am Sonnabend Abend noch unter der glühenden Masse, welche das Innere des gänzlich ausgebrannten Schlosses ausfüllte. Gerettet ist fast nichts, auch die Akten der Kreisdirektion sind verbrannt. Der Wind trug die glühenden Papierfetzen weithin über die Saale. Es war ein schauerlich-schöner Anblick, das hoch über dem Flußthale gelegene Schloß in der fernigen Höhe zu sehen, die allerdings bald nachließ, nachdem der wie Junder brennende Anhalt der Diensträume und der darüber liegenden Kreisdirektionswohnung verbrannt war. Gegen 4 Uhr Morgens war das Feuer entdeckt worden, gegen Mittag kosteten die Trümmer nur noch. Die Entstehungsart des Feuers ist noch nicht aufgeklärt.

Ein heftiger Brand hat am Sonnabend in Paris das in der Rue Richer gelegene Gebäude, in welchem ein großer Theil der Dekorationsstücke der Großen Oper untergebracht ist, in Asche gelegt. Bei dem Brande wurden etwa 10 Feuerwehrlente, darunter mehrere schwer, verletzt. Während das Gebäude nur mit 130.000 Franken versichert war, wird der Schaden auf eine Million Franken geschätzt. Der Brand soll durch Unvorsichtigkeit einiger Arbeiter entstanden sein. Ein Schluß der Oper wird nicht stattfinden, da die Ausstattung von 9 Opern und zwei Ballets erhalten geblieben sind.

Ein Unglücksfall mit fast romanhaftem Verlauf hat sich kürzlich in Kiel zugetragen. Der dänische Postdampfer „Skirner“ lag an der Brücke von Korför zur Abfahrt Abends 10 Uhr fertig und gab dem nebenan liegenden Kiel einlaufenden Viehdampfer „Agerfönd“ seine Signale. Da, ganz unerwartet lief der „Agerfönd“ mitten in den Rumpf des „Skirner“, brach mehrere Platten durch und beschädigte das Schiff in der Nähe der Postkammer sehr erheblich. Auch der „Agerfönd“ erlitt am Heck Havarie. Als die Schiffsleute nun auf die Kommando-Brücke stürzten, lag der Kapitän Wayer vom Schiffe getroffen am Boden. Ein todt er Mann, hatte er die Signale nicht mehr bemerkt und sein Schiff war steuerlos geworden.

Für den Verdun-Preis, der, wie wir schon berichteten, alle fünf Jahre am Geburtstage Friedrichs des Großen für das beste Werk über deutsche Geschichte vergeben werden soll, war für dieses Jahr, wie jetzt verlautet, ein Werk des Herrn v. Sybel, Direktor der Staatsarchive, in Vorschlag gebracht worden. Diefem Vorschlage hat nun der König seine Zustimmung versagt, so daß andere Vorschläge zu machen sind.

In Gubran, Prov. Schlesien, ist in der vergangenen Woche der General-Arzt 2. Kl. a. D. Dr. Schmundt gestorben. Schmundt hat der preussischen Armee von 1846 bis 1886 als Militärarzt angehört; er wurde 1860 Oberstabsarzt beim 5. Kürassier-Regt. und hat seitdem bis zu seiner im Frühjahr 1886 erfolgten Pensionirung, also 26 Jahre hindurch, bei diesem Regiment gestanden, bei dem er auch die Feldzüge mitgemacht hat.

[Ein Kirchendieb.] Schon lange war dem Kirchenvorsteher der Gemeinde Kofla a. Sarz der bedeutende Abgang an Opferspenden im Klingebentele ausgefallen, ohne daß eine Erklärung dafür zu finden war, bis man endlich Verdad gegen den Kirchendiener Bappe schöpfte. Mehrere Herren beschloffen nun, größere Geldstücke zu zeichnen und nach Schluß des Gottesdienstes den Klingebentele-Inhalt darauf hin zu prüfen. Tatsächlich fehlten mehrere Geldstücke, und als man Bappe aufforderte, einmal das Geld, welches er vielleicht zufällig bei sich habe, zu zeigen, förderte er richtig alle gezeichneten Geldstücke zu Tage.

[Einfacher.] Hausheer: Ich würde Ihnen also dafür, daß Sie meinen Jungen unterrichten, freies Abendessen gewähren? — Student: Nur Abendessen? Aber, lieber Herr, da wäre es doch viel einfacher, ich possire Ihre Küchin!

### Neuestes. (Z. 2.)

Am 8. Januar. Der Schachtmeister Pollewitz ist heute mit dem Mörder des Barons Goltz ausgebrochen; beide wurden hier nach heftiger Gegenwehr wieder festgenommen.

Am 8. Januar. Gestern Abend gab ein Arbeiterhause mit rothen Fahnen unter dem Rufe: „Hoch der Sozialismus und die sizilischen Märtyrer!“ mitten durch die Stadt und gab Schüsse auf die eine Brücke sperrende Polizei ab. Die Fahne wurde weggenommen und die Menge zerstreut. Zwei Arbeiter wurden verhaftet, ein Polizist verwundet.

Danziger Viehhof, 8. Januar. (Tel. Dep.) Aufgetrieben waren heute 310 Schweine, welche 36 Mk., beste 40 Mk. per Cener preisen. Ferner standen 37 Rinder, 13 Kälber und 67 Hammel zum Verkauf. Schweine wurden nicht geräumt. Der Markt verlief sonst gut.

Danziger Viehhof, 8. Januar. (Tel. Dep.) Aufgetrieben waren heute 310 Schweine, welche 36 Mk., beste 40 Mk. per Cener preisen. Ferner standen 37 Rinder, 13 Kälber und 67 Hammel zum Verkauf. Schweine wurden nicht geräumt. Der Markt verlief sonst gut.	
Weizen (p. 745 Gr. Du. - Gew.) unverändert.	120
Umslag: 250 To.	88,50
lnl. hochbunt. u. weiß hellbunt . . . . .	134-136
Tranf. hochb. u. weiß hellbunt . . . . .	133
Tranf. hellbunt . . . . .	120
Tranf. hellbunt . . . . .	118
Tranf. hellbunt . . . . .	145
Tranf. hellbunt . . . . .	123,50
Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	135
Hoggen (p. 714 Gr. Du. - Gew.) unverändert.	112-113
Inländischer . . . . .	86
russ.-poln. z. Tranf.	86

Am 8. Januar. Spiritusbericht. (Telegr. Dep.) von Borussia u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Gesellschaft per 10000 Liter % loco fonting. Mk. 50,00 Geld, untonting. Mk. 30,50 Geld.

Am 7. Januar. (Wolffbericht.) In der letzten Berichtsperiode sind über 1000 Ctr. Wollen der verschiedensten Sorten verkauft worden, und zwar hauptsächlich nach den Fabriktätten der Lanfsh, nach der Neumark, Niederösterreich und Sachsen. Der größte Posten ging nach Frankfurt (250 Ctr.). In der Provinz kauften Berliner Großhändler verschiedenes auf. Die Preise sind durchweg um 5 bis 10 Prozent niedriger als beim vorigen Jahreswechsel, wie überhaupt die großen Vorräthe deutscher Wollen 1892er Schur, welche man in das Jahr 1893 hinübergenommen hatte, das abgelaufene Jahr hindurch ungemein preisdrückend waren. Am meisten gefragt waren zuletzt die geringeren Sorten. Die Zufuhren sind gegenwärtig nicht bedeutend, das Posenlager beträgt zur Zeit 3-4000 Ctr. gewaschener und ungewaschener Wollen.

Berlin, 8. Januar. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mk. 137-149, per Januar 145,50, per Mai 151,00. Roggen loco Mk. 123-129, per Januar 127,25, per Mai 132,50. Hafer loco Mk. 142-182, per Januar -, per Mai 140,75. Spiritus loco Mk. 32,60, per Januar 36,70, per Mai 38,20, per Juni 38,60. Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer ruhig. Spiritus schwankend. Privatdiskont 3%. Russische Noten 218,00.

Sonntag früh 1/9 Uhr ent-  
schlafte sanft nach langem,  
schweren Leiden mein innig-  
geliebter Mann, unser lieber  
guter Vater, Schwager und  
Onkel, der Fleischermeister  
**Theophil Ostrowicki.**  
Dieses zeigen tiefbetrübt an  
Grandenz, 7. Januar 1894.  
Die Beerdigung findet Mitt-  
woch, den 10. d. Mts., 3 Uhr,  
vom Trauerhause, Getreide-  
markt 21 aus statt.

**Nachruf.**

Am 31. Decbr. 1893 verschied nach  
kurzem, schwerem Krankenlager die He-  
bamme **Ernstine Zielke**  
im Alter von 73 Jahren. Dieselbe  
bleibt in unseren Familien unvergessen.  
Sanft ruhe ihre Asche!  
Stradem und Al. Steinersdorf,  
den 4. Januar 1894. (3706)  
Willkomm, Gemeindevorsteher.  
B. Lettau, Lehrer. Masuhr, Besitzer.  
Lessmann, Forstausseher.

Für die vielen Beweise herzlicher  
Theilnahme und für die reichen Kranz-  
penden an dem Begräbnisse meines  
lieben Mannes und unseres theuren  
Vaters, sowie Herrn Faber Erdmann  
für die trostreichen Worte am Sarge  
und am Grabe sage ich Ihnen Namen  
der Hinterbliebenen meinen innigsten  
Dank. (3723)  
Grandenz, den 8. Januar 1894.  
**Aline Rieboldt.**

Allen denen, die unserm  
theuren Verstorbenen die letzte  
Ehre erwiesen haben, insbe-  
sondere dem Herrn Super-  
intendenten Rudnik, dem  
Herrn Farrer u. a. für die  
trostreichen Worte, dem Ma-  
gistrate und Stadtverordneten,  
dem Credit- und Gesangsverein,  
sowie allen Freunden und Be-  
kannnten sage ich unsern  
besten Dank. (3771)  
**Marie Prange,**  
nebst Kindern.

Durch die glückliche Geburt eines  
kräftigen Jungen wurden hoch erfreut  
Elbing, den 6. Januar 94. (3810)  
**F. Plenert und Frau.**

Heute wurde uns ein stämmiger  
Junge geboren. 3784  
Briesen Westpr.,  
den 7. Januar 1894.  
**J. Schwitulla und Frau Martha**  
geb. Sintara.

Durch die glückliche Geburt eines  
kräftigen Mädchens sind hoch-  
erfreut (3788)  
**Rosenberg Wpr.**  
**Hermann Eggert u. Frau**  
Wally geb. Glowinski.

Als Verlobte empfehlen sich:  
**Anna Giese** (3821)  
**Eugen Sagajewski.**  
Alcin Tarpen, den 7. Januar 1894.

Der Klavier-Unterricht fällt  
bis zum 1. Februar aus.  
**H. Flindt, Lindenstraße.**

**Hasen, Rehe**  
von Treibjagden kauft (3785)  
**B. Krzywinski.**

**Senf und Wobu**  
kleine und Victoriaerbsen kauft zu  
höchsten Preisen und bittet um Differenz  
**Leo Fraenkel, Nowa z l a w.**

**Garderobenreinigung**  
Grandenz, Nonnenstr. 3.  
Herren- u. Damengarderobe, weiße  
Kleider, seidene Taillen, Boas etc. werden  
sauber chemisch gereinigt. (3773)  
**Färberei.**  
Winterüberzieher, Herren-Anzüge,  
Damen-Mäntel, Jaquetts etc. werden  
echt gefärbt.  
**A. Hiller.**

**Ein fast neues Holzwerk**  
weil für meine Wirthschaft zu klein  
und eine Schrotmühle, Sandsteine,  
wegen and. Einrichtung verkauft 3688  
Görz, Potosch, Nr. Kulin.

**Kohlen**  
prima Marke  
offerirt (3820)  
**J. L. Lewandowski**  
Tabakstraße 25.

Ein noch gut erhaltener Heise-Pelz  
ist zu haben Kirchenstraße Nr. 14.  
Ein Farnschafpelz ist zu verkaufen  
Blumenstraße 29 II r. (3816)

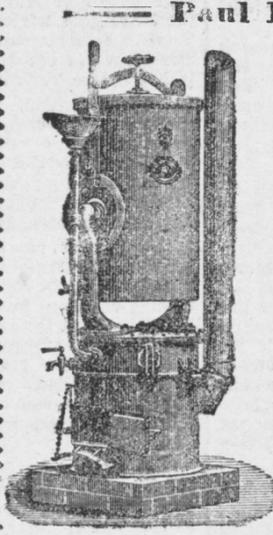
**Diebesten u. haltbarsten Sand-  
pantoffeln sind nur Non-  
nenstr. 3 zu haben bei A. Hiller.**  
Gefessene große graue Kapuziner-  
Erbsen offerirt (3795)  
**Alexander Lörke.**

**E. Bieske — Königsberg i. Pr.**  
(vorm. Fr. Poepeke.) **Hintere Vorstadt 3.**  
I. Geschäft zur Ausführung von **Brunnen**  
jeder Art.  
Empfehlte sich zur Anlage von Rohrbrunnen, Röhrenfilterbrunnen,  
Kessel- und Seukbrunnen, Vermehrung der Leistung vorhandener Brun-  
nen etc. — Herstellung completer Wasserleitungen u. Entwässerungen.

II. **Pumpenfabrik.**  
Empfehlte vom reichhaltigen Lager in vorzüglicher Ausführung:  
Eiserne Ständerpumpen, einfache- und doppelwirkende Sauge- u. Druck-  
pumpen, Kellerpumpen, Flügelpumpen, Spritzen, Dampfpumpen und  
Pulsometer. — Ferner Kraftantriebe jeder Art für vorstehende Pumpen  
als: Göpelwerk, Dampf-, Gas- und Wind-Motore.  
Specialität: **Tiefpumpen** für Wasserstand in größe-  
ren Tiefen. — Anschläge, Prospekte u. Preiscurante auf Wunsch  
gratis und franco.

Für den Verkauf unserer (3739)  
**Hochconcentrirten Düngemittel**  
(chem. reine Pflanzen-Nährsalze in patentirter, mit Schutzmarke versehener  
Verpackung)  
hochwirksam und unentbehrlich im Gartenbau und in der Blumenkultur für  
Reben, Obstbäume, Hopfen, Tabak etc., suchen wir an allen grösseren  
**Plätzen** mit soliden und geeigneten **Handlungen** in **Verbindung**  
zu treten und erbiten baldige Offerten mit Angabe von Referenzen  
**H. & E. Albert, Biebrich a. Rh.,** Fabrik landw.-chemischer  
Produkte.

**Schnell-Dämpfer „Reform“**  
Paul Reuss Patent



der beste u. billigste Viehfutter-  
Dämpfer der Gegenwart.  
Brennstoffverbrauch  
ca. 1 Ko. Steinfohle pro Centner  
Kartoffelruze, Dämpfzeit 30-45  
Minuten für ein Foh.  
Wir nehmen jeden dieser  
Dämpfer anstandslos zurück,  
wenn derselbe nicht zufrieden-  
stellende Arbeit leistet und  
sich nicht als besser, als die  
bisher bekannten Dämpfer  
erweisen sollte.  
Dem wirklich daran gelegen ist,  
den besten Viehfutter-Dämpfer  
kennen zu lernen, sollte die Mühe  
nicht scheuen, bei uns anzufragen.

**Hodam & Ressler, Danzig**  
Maschinen-Fabrik und Reparatur-Werkstatt.

Summe Druck von  
**Werkh, Preislisten**  
in aller Anstalt  
empfehlte als  
**Gust. Röhle's Buchdruckerei**  
(Wohnung des Herrg.)  
Kostentheilige postwendend

**Heirathsgefuch.**  
Geb. jung Mann, statfl. Erschei-  
n., 25 J., ev., vermög., wünscht sich zu ver-  
heirath. Gut erzog. vern. j. Damen o. j.  
Wittw. evtl. der werth. Angehör. beliebt  
ihre Adr. briefl. mit Aufsch. Nr. 3765  
an die Exped. des Geselligen zu richt.

Ein Landwirth, Besitzer einer mittel-  
großen Wirthschaft, in den 20er Jahren,  
ev., sucht, da es ihm an Damen-  
bekanntschaft mangelt, auf diesem Wege  
eine Lebensgefährtin. Evang. Damen,  
mit gutem Charakter und einem Ver-  
mögen von 10000 bis 15000 Mk., bitte  
ihre Meld. mit Photographie ver-  
trauensvoll briefl. m. d. Aufsch. Nr.  
3689 an die Exped. d. Gesell. einzusend.  
Strengste Verschwiegenheit ist Ehren-  
sache, wird selbstverständlich zugesichert.  
Photographie sende retour.

Ein Gutsbesitzer in Ostpr., Anfang  
der Vierziger, in geordneten Verhält-  
nissen, aus guter Familie, wünscht sich  
mit einer Jungfrau oder Wittwe in  
entsprechendem Alter mit etwa 30000  
Mk. Vermögen zu verheirathen. Adr.  
unter S. E. 22 postl. Memel. (3799)

**Vermietungen u.  
Pensionsanzeigen.**  
Wohnungen von sofort zu vermieten  
Brobleski, Kullmerstraße 52.  
Versehungshalber ist eine Wohnung  
von zwei großen Zimmern und sämt-  
lichem Zubehör zu vermieten. Dasselbst  
ein Pferdehals zu haben. (3798)  
Getreidemarkt 30.  
Eine Wohn., best. a. 2 Zimm., Küche  
u. Zubeh., v. 1. April zu vermieten.  
Das ist eine möbl. Parcrewohn., 2  
Zimm. u. Burshengel, v. 1. Februar  
zu verm. Oberbergstr. 16. (3726)  
Balkon-Wohnung, 4 Zimmer,  
Küche, reichl. Zubeh., Wohnung,  
2 Zimmer, reichl. Zubeh., von sofort  
oder 1. Apr. zu verm. Herrenstraße 2.

Schönenstraße 3 I. Etage sind  
**3 Zimmer und Zubehör**  
zu vermieten. Näh. Blumenstr. 5 part.  
Die obere und untere Wohnung  
von 4 Zimmern nebst Zubehör zu ver-  
mieten Amtsstraße 4. (3787)

Wohnung von 2 Zimm. u. Zubeh.  
zum 1. April zu verm. Oberbergstr. 70.  
Wohnung v. 2 Zimm., Küche u.  
Zubeh. z. verm. Giese, Kullmerstr. 53.  
Altmarktstr. 4 eine Wohnung,  
2 Treppen, 2 freundl. Zimmer nebst  
Zubeh., an ruhige Miether zu verm.  
Eine Wohnung vom 1. April d. J.  
ab zu vermieten Nonnenstr. 8. (3789)  
E. Wöhr. v. 2 Zimm. m. Zubeh.,  
dasselbst auch eine Kellerrwohnung, zu  
vermieten Mühlenstr. Nr. 6. (3793)  
Herrschastliche Wohnung von 5  
Zimmern und Balkon u. reichlichem  
Zubeh. zu verm. Marienwerderstr. 25.  
Wohnung mit Zubeh. hat zu ver-  
mieten Peute, Blumenstr. 9. (3791)  
Zwei Wohnungen von 2 Zimm.,  
Küche u. Zubeh., mit Garten, weg. Um-  
zug vom 1. April Ziegelstr. 8, in der  
Nähe des Stadtpartes zu verm. (3708)  
1 Kellerrwohnung best. a. 2 Zimmern  
nebst all. Zubeh., z. verm.  
J. Weiß, Unterthornerstr. 20.  
Die von Herrn Major Hell inne-  
habende Wohnung, Lindenstr. 30, be-  
stehend aus 8 Zimmern, Burshenstube  
und Stall für 3 Pferde, ist vom 1.  
April 94 weiter zu verm. Pentwitt.  
3 möblirte Zimmer  
zu vermieten Tabakstraße Nr. 2.  
Ein Laden in einer lebh. Handels-  
stadt Westpr., in einer Hauptstr. gef.  
(Eckhaus), zu jed. Geschäft geeignet,  
namentl. f. Fleischer am passendsten, z.  
1. April 1894 zu vermieten. Meld.  
briefl. m. d. Aufsch. Nr. 3676 d. d.  
Exped. d. Gesell. erbeten.

**Out., kräft. Mittagstisch** suchen  
zwei junge Leute, am liebsten privat.  
Offert. mit Preisangabe brieflich unter  
Nr. 383 an die Exped. des Geselligen.

**Penfion.**  
Danzig, Biefferstadt Nr. 7.  
Zu Ostern sind noch einige Stellen  
zu belegen. Junge Mädchen, die höh.  
Schulen, Seminar, Koch- u. Gewerbe-  
schul., erw. Louise Dr. Lovius, Vor-  
steherin, Emilie Dr. Lovius, Lehr. d.  
h. Köchtersch. d. Hrn. Dr. Weinlich.

Ein bis zwei Pensionäre  
finden in Bromberg in guter Fa-  
milie liebevolle Pflege und Aufnahme.  
Meldungen werden brieflich mit Auf-  
schrift Nr. 3581 durch die Expedition  
des Geselligen in Grandenz erbeten.

**Vereine,  
Versammlungen,  
Vergnügungen.**

**Liedertafel.**  
Die Uebungsstunden finden bis zum  
Feste jeden Dienstag und Freitag Abend  
statt. Nach der Stunde, am Dienstag,  
den 9. cr., definitive Anmeldung und  
Einzahlung der Festbeiträge für das  
Provinzial-Sängerfest in Danzig.  
(3816) **Der Vorstand.**

**Fleischer-Zunng Grandenz.**  
Zunngs-Versammlung  
Montag, den 15. d. Mts., Nachmittags  
4 Uhr, im Schützenhause hier selbst,  
zu welcher die Herren Zunngs-Mit-  
glieder hierdurch eingeladen werden.  
Die Anmeldungen der Lehrlinge zum  
Losprechen müssen bis Donnerstag,  
den 11. d. Mts., erfolgen. (3799)  
Die Prüfung der angemeldeten Lehrl-  
linge findet Freitag, den 12. d. Mts.,  
Nachmittags 4 Uhr, im Schlachthause  
statt.  
Grandenz, den 6. Januar 1894.  
Der Obermeister.  
C. Hapke.

**Versammlung des  
Bund der Landwirthe**  
Mittwoch, den 10. Januar,  
Nachmittags 5 Uhr,  
im Hotel goldener Löwe zu  
Grandenz.  
Vorstandswahl durch die Herren  
Vertrauensmänner.  
Geschäftliche Mittheilungen.  
Sämmtliche Mitglieder werden zur  
Theilnahme eingeladen.  
Roggenhansen, d. 5. Januar 1894.  
(3658) **v. Kries.**

**Deutscher Schulverein  
Strasburg.**  
Mittwoch, den 10. Januar,  
Abends 8 Uhr, im Schützenhause.  
1. Bericht des Herrn Dr. Heidenhain  
über den Provinzialverbandstag.  
2. Derjelbe über: „Friedrich den  
Großen als Kolonifator West-  
preußens.“  
3. Vorträge der „Liedertafel“ und ge-  
hehrer Dilettanten.  
Der Saal ist geheizt. (3659)  
Gäste willkommen.  
**Der Vorstand.**

**Finger's Hôtel, Dragach.**  
Sonnabend, 13. Januar: (3814)  
**Maskenball,**

**Vorläufige Anzeig.**  
Stadt-Theater in Grandenz.  
Som 1. Februar bis 15. März 94:  
Zwanzigmaliges

**Dresdener Gesamt-Gastspiel**  
unter Leitung des Fräulein Adelheid  
Bernhard aus Dresden.  
Es werden für diese 20 Vorstellungen  
je 12 Rone:  
Loge, Estrade, Balkon für 25 Mk.  
Freudenloge „ 30 „  
Sperreth „ 20 „  
Stehplatz „ 10 „  
in Herrn Güssow's Conditorei abge-  
geben. — Die Rone können in ganz  
beliebiger Anzahl zu den 20 Gastspiel-  
abenden eingetauscht werden.  
Auch festes Abonnement für die 20  
Abende wird angenommen und stellen  
sich die Preise: für einen festen Platz  
Loge, Estrade, Balkon für 20 Abende  
40 Mk., für einen festen Platz Sperre-  
th 30 Mk. — Bonds- und Abonne-  
ments-Verkauf in Herrn Güssow's  
Conditorei von heute ab. (3751)

**Großer  
Maskenball**  
Sonnabend, 13. Jan.  
in Burg Hohenzollern.

**Tivoli-Theater.**  
Direktion: J. Hoffmann.  
Dienstags. Im Forsthaufe. Schau-  
spiel.

**Danziger Stadt-Theater.**  
Dienstags. Außer Abonnement; letztes  
Gastspiel von Pauline Allemand.  
Neu einstudirt: Die schöne Helena.  
Operette. (1908)

**Wilhelm-Theater in Danzig.**  
Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.  
Wochentags 7 1/2 Uhr. Täglich Sonntags 4 u. 7 Uhr  
**Gr. intern. Specialit.-Vorstellung**  
mit täglich wech. Repertoir.  
Nur Artisten ersten Ranges.  
Jed. 1. u. 16. jed. Monats

**Vollst. neues Künstler-Eos.**  
Pr. d. Pl. u. Welt. f. Anschlagpl.  
Kaffeeöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.  
Täglich nach beendeter Vorstellung.  
Orch. Frei-Concert u. Tunnel-Rev.  
Rendez-Vous sämtl. Artisten.

**Meine Leihbibliothek**  
befindet sich jetzt  
Danzig, Jopengasse Nr. 9.  
Gleichzeitig empfehle neueste Werke  
zum gep. Abonnement. (7773)  
Gelegenheitsgedichte

für Hochzeiten und alle andere Festlich-  
keiten, ersten und sberzhaften Inhalts,  
werden gefertigt. Opernlegte künstlich  
und leihweise.  
**E. Duske, Danzig,**  
Jopengasse Nr. 9.

Wir empfehlen zur  
**Landwirthschaftl.  
Buchführung:**  
zu höh. Bogenformat (42/52 cm)  
mit 2farbigem Druck:

1. Geldjournal, 6 Bg. (in 1 B.)
  2. „ „ „ „ „ 18 „ „ 3 Bg.
  3. Speicherregister, 25 Bg. geb. 3 Mk.
  4. Geveidemanual, 25 Bg. geb. 3 Mk.
  5. Journal für Einnahme u. Aus-  
gabe v. Getreide etc., 25 Bg. geb. 3 Mk.
  6. Tagelöhner-Conto und Arbeits-  
Verzeichniß, 30 Bg. geb. 3.50 Mk.
  7. Arbeiterlohncontto, 25 Bg. geb. 3 Mk.
  8. Deputatcontto, 25 Bg. geb. 2.25 Mk.
  9. Taug, Ansaat- und Ernte-  
Register, 25 Bg. geb. 3 Mk.
  10. Tagebuch, 25 Bg. geb. 2.25 Mk.
  11. Viehhands-Register, geb. 1.50 Mk.
- Zugewöhnl. Bogenform. (34/42 cm)  
in schwarzem Druck:  
eine von Herrn Dr. Faulk, Direktor  
der landwirthschaftl. Winterschule in  
Joppo, eingerichtete Kollektion von  
10 Büchern zur einfachen land-  
wirthschaftl. Buchführung, nebst Er-  
läuterung, für ein Gut von 2000 Mrg.  
ausreichend, zum Preise von 10 Mk.  
Feiner empfehlen wir:  
Wochentabelle, gr. Ausg., 25 Bg. 2.50.  
Monatsnachweise für Lojn und  
Deputat, 25 Bg. 2 Mk.  
Contracte mit Conto, 25 Stück 1.50 Mk.  
Lohn- u. Deputat Conto, Dgo. 1 Mk.  
Probobogen gratis und  
postfrei.  
**Gustav Röhle's Buchdruckerei,**  
Grandenz.

**An die Hausbesizer.**  
Nebt immer Eure Bürgerpflicht,  
Auch wenn es schneit und friert;  
Bergebt das Aischetrenen nicht,  
Sontz werdet Ihr notirt.  
Der Paragrath steht nicht zum Spaß  
In unserm Ortsstatut,  
Und wer schon auf dem Pflaster saß,  
Der weiß, wie weh' das thut.  
Anfrage in Nr. 3 unt. Nr. 3332  
dieses Blattes ist beantwortet.  
Heute 3 Blätter.

wegen  
Capr  
Landg  
Löb  
Bilh.  
Nühe  
In di  
bogen  
C ist  
gestel  
einen  
einer  
steht  
steht  
Capri  
Zustär  
ersten  
der B  
Inhal  
sei ein  
für v  
Berley  
schreib  
daß E  
nichts  
ausgel  
Also, 1  
eines  
sich Iga  
Bogen  
und E  
Berley  
Präl.  
Capri  
hingest  
und er  
die Ju  
Juden  
Angele  
N-B-G  
gestell  
abfolg  
sönlich  
wollen  
sehr fl  
daß er  
nicht b  
nur te  
Sta a  
Bleid  
selben  
brecher  
daß hie  
um pol  
sei die  
sch s  
angell  
sprehu  
hardt  
fängni  
ein Ge  
bieten  
Schutz  
daß de  
immer  
Törlig  
geschä  
sonder  
Wih se  
Inget  
Meine  
Soweil  
sich der  
Verjäh  
Gerich  
Vortun  
sich, so  
Das ge  
geglau  
hat ih  
geches  
Die üb  
des Me  
wie es  
and de  
verhä  
Küni g  
Es we  
Düze  
Statt  
meinde  
wird  
Königs  
die ge  
Kirchj  
umfass  
mit de  
nördlid  
Schaak  
werden  
10, 11  
mittag  
Ludwig  
grenzte  
der Ed  
zwischen  
Währe  
winkel  
für jed  
24 Kno  
4 Lobd  
Person  
bis zu  
durchs  
Lungen  
organe  
in 29

[Eine zweite Auflage]

wegen Beleidigung des Reichskanzlers Grafen von Caprivi ist am Sonnabend vor der I. Strafkammer des Berliner Landgerichts I verhandelt worden gegen: den Verlagsbuchhändler Glöck und die Buchhändler Nob. Schüller, Frdr. Dörge, Wilh. Lörlich, Karl Wintler, Paul Hugo Struppe, Ernst Rühle, Gust. Ab. Dewald, Wilh. Bachmann, Alb. Reinhardt. In diesem Falle handelte es sich um den „Politischen Bilderbogen Nr. 6“, unter dem Titel „Juden-A-B-C.“ Der Buchstabe C ist durch ein Bild illustriert, auf welchem Graf Caprivi dargestellt ist, wie er segnend durch die Straße zieht, die auf der einen Seite von einer „Bücheranstalt“, auf der anderen von einer „Reite-Schule“ flankirt wird. Aus beiden Häusern guckt eine jüdische Gestalt mit je einem Zettel heraus, auf welchem steht: „Konkurs von Capn.“ und „Konkurs von Cohn.“ Darunter steht geschrieben: „In Deutschland haufen Cahn und Cohn, Caprivi ihr Schutzpatron.“ — Die Vorverhandlungen über Zuständigkeit des Gerichtshofes etc. sind dieselben wie bei der ersten Verhandlung. Angekl. Glöck behauptet, daß er erst bei der Beschlagnahme des Bilderbogens am 15. Juli v. J. von dem Inhalt des letzteren Kenntnis genommen habe. Sein Verlag sei ein durchaus patriotischer und monarchischer und er habe für viele seiner Patriotenwerke von Ministern, wie Beldt, von Werlesch, v. Mittnacht, Fürst Bismarck u. A. Anerkennungs-schreiben erhalten. Präj.: Sie wollen also glauben machen, daß Sie von dem Inhalt dieses Bilderbogens vor dem 15. Juli nichts gewußt haben? Angekl. Glöck: Mein Geschäft ist sehr ausgebeutet. Solche Dinge gehen sofort in die Druckerei. Präj.: Also, was Sie über die ganze Welt vertreiben und als Mittel eines christlichen Kampfes angesehen wissen wollen, das sehen Sie sich gar nicht an? Da könnte es ja kommen, daß sich ein solcher Bogen plötzlich als ein semitisches Einem geschrieben entpuppt und Sie dadurch aus einem antikesemischen plötzlich ein semitischer Verleger werden. Angekl.: Diese Gefahr liegt nicht vor. Präj.: Halten Sie es nun für Schmeichelei für den Grafen Caprivi, wenn er als Schutzpatron der jüdischen Kleintmacher hingestellt wird? Angekl. Glöck: Graf Caprivi ist Philo-se mit, und er kann es doch nur als eine Schmeichelei betrachten, wenn die Juden ihn als Schutzpatron verehren. Präj.: Wie sich die Juden zu Caprivi stellen, darauf kommt es hier doch nicht an. Angekl.: Doch; der Bilderbogen heißt ja das „Juden-A-B-C.“ und ist aus dem Geiste der Juden heraus hergestellt. Angekl. Glöck bestreitet ferner, daß er mit der Verabfolgung der Bogen an die mitangeklagten Buchhändler persönlich etwas zu thun gehabt habe. — Die Mitangeklagten wollen die Bilderbogen vor der Verbreitung gar nicht oder nur sehr stüchtig angesehen haben. Der Angeklagte Rühle erklärte, daß er den Bilderbogen sogar weggeleitet habe, weil er die Tenzen nicht billige. Er sei nicht Antisemit, sondern habe sich die Sachen nur kommen lassen, weil er als Buchhändler Alles führen müsse. Staatsanwalt Oppermann erachtete die hier vorliegende Beleidigung des Reichskanzlers für eine sehr schwere, da demselben nachgesagt werde, daß er das ungeschickliche Treiben verbrecherischer Juden unterstütze. Die Beleidigung sei so empörend, daß hier gewiß eine harte Strafe am Platze sei. Wenn es sich hier auch um politische Kämpfe und um ein sogenanntes Witzblatt handle, so sei dieser „Witz“ doch so unflätig und grob, daß er gegen Glöck sechs Monate Gefängnis beantrage. Was die Mitangeklagten betrifft, so beantragte der Staatsanwalt die Freisprechung der Angeklagten Schüller, Rühle, Bachmann und Reinhardt und die Verurteilung der übrigen zu je vier Wochen Gefängnis. Angekl. Glöck behauptete, daß der Bilderbogen nur ein Gesamtbild der jüdischen Denk- und Gesinnungsweise dar-bieten sollte. Die Juden halten den Grafen Caprivi für ihren Schutzpatron, und er sei es auch. Dies gehe schon daraus hervor, daß der Reichskanzler sich noch nie gegen die Juden, sondern immer nur gegen die Antisemiten erklärt. Der Angeklagte Lörlich meinte, er habe den Text zu dem Bilde C. nur so auf-gesetzt, daß Caprivi der Schutzpatron nicht bloß der Juden, sondern „überhaupt aller Christen“ sei. Präj.: Wenn das ein Witz sein sollte, so muß ich mir solchen entschieden verbitten! Angekl.: Ich meine, der Schutzpatron aller Deutschen. Präj.: Meinen Sie, daß Alle, die in Deutschland wohnen, Juden sind? Soweit sind wir doch nicht! Nach kurzer Beratung erklärte sich der Gerichtshof auch in diesem Falle für zuständig und die Verurteilung für ausgeschlossen. In der Sache selbst ist der Gerichtshof der Ueberzeugung, daß dem Grafen Caprivi der Vorwurf gemacht werden sollte, daß er nicht nur die Juden an sich, sondern gerade verbrecherische Thätigkeiten der Juden schütze. Das sei beleidigend. Der Gerichtshof hat dem Angeklagten Glöck geglaubt, daß er nicht der Verfasser des Bilderbogens sei, und hat ihn nur aus dem Fahrlässigkeitsparagrafen 21 des Pres-sengesetzes verurteilt. Die Strafe ist auf 50 Mark bemessen. Die übrigen Angeklagten wurden sämtlich freigesprochen. Gegen die beiden am Tage vorher wegen Beleidigung des Reichskanzlers gefällten Urtheile hat der Staatsanwalt, wie es heißt, Berufung eingelegt.

Aus der Provinz

Graudenz, den 8. Januar.

Mit Einwilligung des Evangelischen Oberkirchenraths und des Kultusministers werden die Superintendentur-verbände der Stadt Königsberg und des Landkreises Königsberg zum 1. April d. J. anderweitig geregelt werden. Es werden aufgestellt die Verbände der jetzt bestehenden drei Diözesen Königsberg Dom, Königsberg Schloß und Schaaken. Statt derselben werden drei neue Verbände gebildet: 1) Diözese Stadt Königsberg, umfassend die sämtlichen städtischen Gemeinden mit Ausschluß der beiden reformirten. Diese Diözese wird künftighin auch eine eigene Kreisynode (Stadtynode Königsberg) bilden; 2) Diözese Königsberg Land I, umfassend die gegenwärtig zur Domdiözese gehörigen neun ländlichen Kirchspiele südlich vom Fregel; 3) Diözese Königsberg Land II, umfassend die gegenwärtig zur Schloßdiözese gehörigen sechs — mit der Seminarparochie Waldau sieben — ländlichen Kirchspiele nördlich vom Fregel und 7 ländliche der jetzigen Diözese Schaaken. Die beiden Diözesen Königsberg Land I und II werden sich in einer Kreisynode Königsberg-Land vereinigen. — Die Unteroffizierschule Marienwerder wird am 9., 10., 11 und 12. Januar von 8 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nach-mittags in dem von den Ditschischen Kgl. Kamionten, Vorwerk Ludwigshof, Gr. Krebs (Streitwinkel), Ditschen und Brakau be-grenzten Gelände ein Schießen mit scharfen Patronen in der Schußrichtung von dem Wege Kgl. Kamionten-Ludwigshof zwischen Ditschen und Streitwinkel nach Osten zu abhalten. Während dieser Zeit werden die Wege von Brakau nach Streit-winkel, von Brakau nach Ditschen und von Ditschen nach Gr. Krebs für jeden Verkehr gesperrt werden. — Im Monat Dezember sind in der Stadt Graudenz 24 Knaben und 29 Mädchen geboren worden, außerdem kamen 4 Todtgeburt vor. Es starben 28 männliche und 26 weibliche Personen, darunter 9 eheliche und 3 uneheliche Kinder im Alter bis zu 1 Jahr. Todesursachen waren Unterleibstypus, Brech-durchfall der Kinder und Kindbettfieber in je 1, Scharlach in 2, Lungenschwindsucht in 9, akute Erkrankungen der Atmungs-organe in 11 (darunter Influenza in 7), andere Krankheiten in 29 Fällen.

Nach dem Jahresbericht des hiesigen Standes-amtes wurden im verflohenen Jahre 835 Kinder lebend, 40 todt geboren, in Summe 875, darunter 439 Knaben und 436 Mädchen, 778 ehelich und 97 unehelich. Eheschließungen haben 157 stattgefunden, darunter 87 evangelisch, 31 katholisch, 6 mosaisch und 33 gemischter Konfession; es traten in den Ehe-stand 45 Arbeiter, 22 Beamte, 3 Lehrer, 15 Handwerksmeister, 46 Gesellen, 14 Kaufleute, 5 Landwirthe und 7 Militärs. Es starben 589 Personen, darunter 331 männliche und 258 weibliche, und zwar über 14 Jahre alt 126 männliche und 112 weibliche, unter 14 Jahre alt 264 Personen. — Der Bezirksausschuß zu Danzig hat beschloffen, die Schonzeit für Auer-, Vint- und Fasanehennen, Hahelwild, Wachteln und Hasen im Regierungsbezirk Danzig am 1. Februar beginnen zu lassen. — [Von der Post- und Telegraphen-Verwaltung.] Angenommen ist zum Postagenten Krug, Hofaufseher in Dyd (Bez. Bromberg). Versetzt sind die Postpraktikanten Giese von Schwerin (Medlb.) nach Posen, Grad von Danzig nach Meise, Kasse von Posen nach Schwerin (Medlb.), Schaedel von Inowrazlaw nach Zempelburg, der Ober-Telegraphenassistent May von Posen nach Hirschberg (Schlei), die Postassistenten Konkiewicz von Strakowo nach Posen, Salomon von Drowo nach Posen. — Die Pfarrstelle der zu einem gemeinsamen Pfarramt vereinigten evangelischen Kirchengemeinden Belschwich und Klein Trowan, Diözese Posen, kommt in diesem Jahre zur Neubefetzung. Das Einkommen der Stelle beträgt etwa 5700 Mk. neben freier Wohnung. Die Kirchengemeinden zählen zusammen 3700 Seelen. — Der Amtsrichter Meyer in Vallmerod ist nach Pleschen versetzt. — Den Gerichtsassessoren Kallien und Jora aus Danzig ist die nachgeuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt worden, Ersterem zum Zweck seiner Uebernahme in die Ver-waltung der indirekten Steuern, Letzterem zum Zweck seines Uebertritts zur Provinzialverwaltung. — Der Justizanwärter und Dolmetscher Labunski in Strasburg ist zum ständigen diätarischen Gerichtsschreiber-gehilfen und Dolmetscher bei dem Amtsgerichte in Thorn ernannt. — Dem Militär-Oberpfarrer Thiel in Königsberg ist die Pfarrstelle zu Reideburg bei Halle an der Saale verliehen worden. — Für die Gemeinde Schwedenhöhe bei Bromberg ist der Bauaufseher Ruz zum Gemeindevorsteher gewählt und be-stätigt worden. — Dem Gutskammerer Wohler in Schlobien ist das All-gemeine Ehrenzeichen verliehen worden. — Den Herren Max Schütz und Haselmann in Dt. Krone ist auf eine neue Radkonstruktion ein Reichs-patent ertheilt worden. Auf der inneren Seite der Felge ist ein starker eiserner Zugreifen angelegt, welcher sich rechtwinklig an die beiden Seiten der Rad-felge anlegt. Hierdurch erhält die Felge eine mehr als zehnfache Widerstandsfähigkeit, und es wird durch diesen Reifen sowohl das Ausweichen der Felge, wie auch das Auspringen von Stücken mit Sicherheit verhindert. Der eingelegte Zugreifen kann ferner durch Schrauben beliebig fest zusammengezogen werden. Hierdurch werden sämtliche Schrauben, auch wenn sie vorher etwa durch Austrocknen ober dergl. nach so locker geworden waren, sofort wieder äußerst fest angepannt. Reparaturen können bei solchen Rädern nur noch höchst selten vorkommen, und wenn dieses geschehen sollte, so kann der Besitzer sie mit leichter Mühe selbst vornehmen. — Neben, 6. Januar. In der getrigen Stadtver-ordneten-Sitzung verpflichtete der Bürgermeister die wieder-und neugewählten Stadtverordneten, worauf die Herren Ankers, Lehrer an der Kgl. Präparanden-Anstalt, zum Stadt-verordneten-Vorsteher, Kaufmann Eschlag zu dessen Stellvertreter, Gasthofbesitzer Sabinski zum Schriftführer wieder- und zu dessen Stellvertreter Besitzer Jankowski neugewählt wurden. — Anseer, 5. Januar. Gestern Abend ertönten die Feuer-signale. Es brannte im Hintergebäude des Kaufmanns Herrn Moldenhauer. Die freiwillige Feuerwehr, sowie auch die städtische Wehr eilten bald herbei, und der Brand wurde nach 1 1/2 Stunden gelöscht. Das Feuer hätte leicht größeren Schaden anrichten können: denn an jenes Gebäude schloß sich der Speicher des Herrn M. an, auf dem viel Pulver lagerte. Glücklicherweise gelang es, das Pulver noch rechtzeitig aus dem bedrohten Lager-raum fortzuschaffen. Dem Einwohner Bilz sind sämtliche Sachen verbrannt. — Aus dem Kreise Strasburg, 5. Januar. Gestern Nacht brannte das dem Kaufmann Herrn Arendt gehörige Kätcher-haus bis auf das Fundament nieder. Die Einwohner des Hauses retteten mit knapper Noth ihr Leben. — Priesen, 6. Januar. Dem von Herrn Stadtkammerer Rannowski aufgestellten Verwaltungs-Berichte für 1892/93 ent-nehmen wir folgendes: Die städtische Einnahme betrug 62558 Mk., die Ausgabe 53332 Mk. Da das Defizit im laufenden Jahre noch größer sein dürfte, so werden 2000 Mk. aufgenommen werden, um nicht die Kommunallast von 400 Prozent zu erhöhen. Die 881 Schüler der Stadtschule werden von 14 Lehrern in 15 Klassen unterrichtet. Die höhere Privatschule, welche Schüler zur Tertio vorbereitet, zählt 73 Kinder. — Löbau, 7. Januar. Heute wurde der bisherige Hilfs-prediger Herr Pfarrer Spendelin als zweiter Prediger an der evangelischen Kirche durch Herrn Superintendenten Mehloffe feierlich in sein Amt eingeführt. — Schwach, 7. Januar. In der Schützenparade hat man beim Graben nach Strenjand ein eisernes Verne einstück von 2 Pfund Gewicht gefunden; dem Schützenwirth sind dafür 300 Mark geboten worden. — Neustadt, 5. Januar. Mit dem Eintritt des strengen Frostes ist auch die hiesige Volksschule wieder eröffnet worden. Zunächst werden täglich 30 Portionen verabfolgt. Die Küche wird aus städtischen Fonds bezw. dem vorjährigen Bestande unterhalten. — Neustadt, 7. Januar. Bei dem hiesigen Standesamt sind im Jahre 1893 185 Geburten, 199 Sterbefälle und 23 Ehe-schließungen eingetragen worden. — Neuteich, 7. Januar. Der Vorshußverein hielt heute eine von 25 Mitgliedern besuchte General-Versammlung ab. Nach dem Jahresbericht beträgt die gegenwärtige Mitglieder-zahl 98. Vorshußgeschäfte wurden abgeschlossen 338 mit 60223 Mark. Einnahme und Ausgabe balancirt mit 19248 Mark; von dem Reingewinn, der 525 Mark beträgt, wurde eine Dividende von 5 Prozent gezahlt. Der Reservefonds wuchs auf 2233 Mk. an. In den Vorstand wurden gewählt Kaufmann F. Jacoby, Tischlermeister Reichsmann, Lehrer Weiß, Schlossermeister Schwarz, Kirchenermeister Schramm, Klempnermeister Baumgart und Seilermeister Mintel. — Neuteich, 5. Januar. Zur Regulirung der zu Neuteich ge-hörenden Ländereien fand heute hier unter Leitung des Herrn Reichsinpektors Gätten aus Marienburg ein Termin statt, in welchem festgesetzt wurde, welche Ländereien und Gärten in die

Schwente und welche in die Eichwalder Vorfluth wässern. Es soll auf Anregung der angrenzenden Ortsgemeinden ein Ent-wässerungsverband gegründet werden, zu welchem auch die beteiligten Grundbesitzer Neuteichs zu den Abwässerungskosten für die Eichwalder Vorfluth herangezogen werden sollen. — Putzig, 6. Januar. In der Anlage vor dem Thore befindet sich die Büste Kaiser Wilhelms I. Am Neujahrs-morgen fand man diese vom Postament abgeschraubt an der Erde liegen. Jedenfalls haben rohe Buben in der Neujahrsnacht diesen groben Unfug angerichtet. Die Stadtgemeinde hat 50 Mark Belohnung auf die Ermittlung des Uebelthäters ausgesetzt. Der Kreisphysikus Dr. Rother ist gestern Abend plötzlich gestorben. — Schöneck, 5. Januar. Heute Nacht wurden die Bürger unserer Stadt durch Feuer erlärnt angegriffen. In den Ge-bäuden des Tischlermeisters Herrn Janitski war Feuer ent-standen, das bis gegen Morgen das Wohnhaus, Möbelmagazin und die Stallungen eingeholt hatte. Da in Folge des starken Frostes die Feuerpumpen nicht gut arbeiten konnten, ergriff das Feuer auch das Wohnhaus und die Stallungen des benachbarten Kaufmanns Herrn Brandt. Nach vielem Bemühen der Feuer-wehr ist es gelungen, diese Gebäude zu halten. Die vom Brande Betroffenen sind sämtlich versichert. — Elbing, 6. Januar. In der heute abgehaltenen General-versammlung der hiesigen Ortsgruppe des Bundes der Land-wirthe wurden die Ortsgemeinden Rangritz-Kolonie, Lärchwalde, Unger, Mattendorf und Englisch-Brannen, die bisher mit der hiesigen Ortsgruppe vereint waren, zu einem selbstständigen Bezirke abgetheilt. Aus der Vorstandswahl gingen folgende Herren hervor: Rentier Auberich als Vorsitzender, Volkerei-besitzer Schröter-Elbing und Besitzer Stein-Wittenfelde zu Beisitzern. — Die Elbinger Rhederei bestand Ende Dezember 1893 aus 20 Dampfschiffen mit zusammen 1789 Kubikmeter Raummehalt. Neu erbaut wurden auf der Werft des Herrn F. Schichau: an Seebadern: 13 Torpedoboote und 1 Schraubendampfer; an Flußdampfern: 1 Schraubendampfer, 4 Raddampfer und 2 Dampf-fähren; ferner 2 Eimerdampfbagger und 7 Transportprähme. — Marienburg, 6. Januar. In der Molkerei in Lindenau sollen in nächster Zeit bedeutende Erweiterungsarbeiten ausgeführt werden. Herr Howald, der bisherige Käseepächter, über-nimmt die Molkerei bei Christburg; die Gebrüder Barth aus Tragheim haben die Molkerei in Lindenau gepachtet. — Mehrere Besitzer aus dem Gr. Werder haben, weil in der Nähe keine Schmelze mehr zu haben sind, große Bestellungen auf Nibenschnigel in der Zuckerfabrik zu Kraus gemacht. Sie zahlen dort 25 Hg. pro Zentner (ohne Fracht). — Aus dem Kreise Osterode, 7. Januar. Gestern Mittag durchlief die Gilsenburger die Nachricht: Das Schloß brennt. Aus den Dachlaken des südlichen Flügels drangen dunkle Rauch-wolken heraus. Die Bretter des Doppelbodens hatten Feuer gefaßt. Schon schlugen die Flammen auf den Boden des großen Mittelgebändes herüber, als es dem muthigen Vordringen einiger Hansbewohner gelang, hier dem Feuer Halt zu gebieten, doch wahrte es geraume Zeit, bis es dem schnell herbeigekilten Löschmannschaften gelang, des Feuers dauernd Herr zu werden. Der Schaden ist sehr beträchtlich, zumal auch die Decken einiger Räume einstürzten. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. — Branneberg, 5. Januar. An Stelle des verstorbenen Staatsanwalts a. D. Wedenstein ist Herr Bürgermeister Schbath zum Vorsteher der hiesigen Reichsbauernstelle ernannt worden. — Alkenstein, 6. Januar. Die hier vorgekommenen vielen Brände werden von Schwindlern ausgenutzt. So ging in diesen Tagen ein Mann bettelnd von Haus zu Haus, der vorgab, bei dem großen Brande in der Oberstraße zwei Kinder getretet zu haben, dabei verunglückt und nun nothdürftig geheilt und mittellos aus dem Hospital entlassen worden zu sein. — Stillsenbeil, 6. Januar. Weil in der Nähe unserer Kreisgrenze auf Gütern des Kreises Königsberg und Fr. Eylau die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, dürfen auf den Bahnhöfen Zinten und Ludwigsort Rindvieh und Schweine nur dann verladen werden, wenn solche mindestens vier Wochen im hiesigen Kreise sich befinden und ganz gesund sind. Das zu verladende Vieh darf nicht getrieben, sondern muß gefahren werden. Aus gleichem Grunde wird der am 8. Januar für Kreuzburg, am 12. für Fr. Eylau festgesetzte Viehmarkt aufge-hoben. — Stillsenbeil, 5. Januar. Der Kreis tag hat als Pro-vinzial-Landtags-Abgeordnete für die nächsten 6 Jahre die Herren Rittergutsbesitzer Siegfried auf Karben und v. Nestorff auf Lindenau gewählt. — Rastenburg, 7. Januar. In der vorigen Woche sind die Lehrereine Rastenburg, Gerdaunen, Friedland und Barten-stein zu einem „Allegauverband“ zusammengetreten. Vorsitzender ist Lehrer Matschul-Friedland. Der Rastenburg Kreislehrer-verein feiert sein zwanzigjähriges Bestehen. Der Verein wurde mit einer Mitgliederzahl von 18 gegründet, jetzt zählt er 92 Mitglieder. — Gestern hielt der neugebildete Inspektoren-Verein seine erste Sitzung ab. Zum Vorsitzenden wurde In-spektor Beyer-Drahenstein gewählt. — Bromberg, 6. Januar. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich heute in Zielont. Die Frau des Arbeiters Wodrzinski hatte, als sie ihrem Mann das Mittagessen in den Wald trug, ihre beiden Kinder im Alter von 3 1/2 und 1 Jahr in der verschlossenen Stube allein gelassen. Ein vorübergehender Nachbar sah aus dem Fenster Rauch hervorströmen und erbrach sofort die Thür: er fand das älteste der Kinder schon ganz verkohlt am Ofen liegen. Das Kind hatte mit dem Feuer vor dem Ofen gespielt, seine Kleider hatten Feuer gefangen, und so war es ums Leben gekommen. — Inowrazlaw, 7. Januar. Der Abgeordnete Lieber-mann v. Sonnenberg hat vorgestern auch hier einen Ver-trag gehalten. — Schubin, 5. Januar. Ein erschütternder Unglücksfall hat sich heute in Schloß Schubin zugetragen. Die Arbeiterfrau Dominiak, deren Mann gegenwärtig eine Gefängnisstrafe ver-büßt, verließ ihre Wohnung, um Einkäufe zu besorgen, und ihr kleines Söhnchen von vier Jahren blieb sich selbst überlassen. Als die Mutter heimkehrte, fand sie den ver-kohleten Leichnam ihres Kindes. Letzteres war wohl dem glimmenden Herdfeuer zu nahe gekommen, und daraus war das Unglück entstanden. — Znin, 6. Januar. Nach Eröffnung der hiesigen Zucker-fabrik wird das Steueramt von Rogowo hierher verlegt werden. — Uch, 5. Januar. In der Dampfmühle zu Gzhichen verunglückte der Werführer Brückner. Derselbe geriet beim Aufspannen eines Nemens in das Getriebe der Maschine und erlitt derartige Verletzungen, daß er nach Kolmar in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Gestern wurden ihm beide Beine bis zur Hälfte des Schienbeins amputirt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. — Schneidemühl, 5. Januar. Der hiesige Kriegerverein hat beschloffen, den bisherigen Vorsitzenden Oberlandesrathe-rath Dr. Rohde, welcher nach Posen versetzt worden ist, zum Ehrenmitgliede zu ernennen.



Arbeiterin, eine be-  
aufen zu  
In dem  
weicher in  
anzig  
Besserung  
n Pflege  
Vorzeichen  
13 Etliche.  
wird bald  
ren Zeit-  
edht viele  
hürften  
schlucken  
n 12: 13  
räftigem  
n gehabt,  
neulich  
fand ich  
etragener  
Probe f.  
Berlin,  
25 Jahre.  
n.  
vorzögl.  
1,60 Mk.  
dnig,  
(1557)  
rkl.  
Stellung  
Offert.  
P. (3713)  
her  
at. zum  
Gest. Off.  
b. Thorn.  
icht, gest.  
i. P. 100  
(3705)  
III  
ikateff.,  
st. vertr.,  
resp. 15.  
Aufschr.  
sell. erb.  
kann aus  
ines  
bestehers,  
ing zum  
der schon  
id Stel-  
bildung  
gefuht.  
familien-  
unter  
sell. erb.  
a. folch.  
n, noch in  
rv. Stell.  
geführt.  
chr. Nr.  
rb.  
1. April  
Bspann-,  
atwirth,  
em Prin-  
aparten  
e Zengn.  
werden  
01 durch  
erbeten.  
Verläßt  
ch 12 J.  
tellung,  
nkause,  
Schon  
e dirfte  
mhbar-  
ne noch  
ng aller  
glich u.  
Gutes  
u. 3735  
bet.  
d. Land-  
b. poln.  
mächtig,  
t. Zengn.  
ucht v. 1.  
ug. Gest.  
e Exped.  
rbeten.  
r Lehre-  
ringem  
Off. an  
chlochau.  
en In-  
re mein  
ner Zu-  
häftet  
von Zo-  
cht auch  
möglichst  
näherer  
(3736)  
esiger,  
rweilige  
schau.  
g  
(3826)  
ilgehilfe

**Ich suche für meinen Sohn (3565)**  
der ca. ein Jahr praktisch thätig ist und die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst hat, eine Stelle ohne Gehalt auf mittlerer oder kleinerem Gut direct unter dem Prinzipal zum späteren oder baldigen Antritt. Familienanschluß Bedingung. Gest. Offerten an Gutsbesitzer Haeger in Sandhof bei Marienburg erbeten.

**Ein in allen Branchen d. Gärtnerei erf., ält., noch unverh. Gärtner,** der gute Zeugn. hat, sucht v. sof. od. spät. dauernde Stellung, in der auch Ver- heirathung gest. ist. Gest. Offert. bitte unt. N. an Herrn F. Malowski, Graudenz, Langestr. Nr. 7, z. richten.

**Ein verheiratheter ev. Gärtner** mit Baumschule, Blumen- u. Gemüses- zucht erfahren, auch guter Schütze, sucht zum 1. April 94 dauernde Stellung. S. Schiewer, Reßburg b. Neugolz Wp. Akademisch und praktisch geprüfter

**Zuschneider** welcher evtl. mitarbeitet, sucht Stellung. Meld. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 3700 d. d. Exp. des Geselligen erb.

**Barbiergehilfe.** Für meinen Sohn suche Stellung in der Provinz zur weiteren Ausbildung. Eintritt zu jeder Zeit. N. Conradt, Barbier u. Heilgehilfe, Tuchel Wpr. (3702)

**Ein verheiratheter Gärtner** in gefesteten Jahren, mit kl. Familie, Soldat gew., ev., gewandt, solid., energ. Charakter, mit reichlichen Fachkenntn. u. vielseitig. Erfahrungen, auch in der Dienenzucht nicht unerfahren, sucht, ge- schäftl. auf gute Zeugnisse u. Empfehl., zum 1. April größere Gutsstelle, auf Wunsch kann der Antritt auch früher erfolgen. Gest. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3767 durch die Exped. des Geselligen erb.

**Suche Stellung** v. sof. od. später als Werksführer od. **Wassmeister** in e. Dampfmaschinenfabr. Bin m. der Führ. v. Gattern u. Ma- schinen sow. Ausnutzung des Holzes vollst. vertr. Gute Zeugn. stehen mir z. Seite. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 3613 d. d. Exped. d. Gesell. erb.  
Ein Sohn anständiger Eltern sucht von sofort eine Stelle zur Erlernung der Conditorerei. Meldungen werden unter C. B. postlagernd Postilge erbeten. (3716)

**Die Brennerstelle in Goldenau ist besetzt.**

**Cigarren.** (3736)  
Respektable Herren, d. geneigt sind, f. ein exclusives Hamburger Haus Cigarren an Private, Wirthe u. z. verk. (Berg. b. 1800 M. o. g. Prov.) bel. Off. H. c. o. 290 Haafenstein u. Vogler, A-G Hamburg  
Für mein Kurz-, Galanterie- und Schuhwaaren-Geschäft (Sonnenabend ge- schlossen) suche ich einen tüchtigen und selbstständigen Verkäufer der fertig poln. spricht u. die Branche gut versteht. Den Bewerbungen sind Original-Zeugnisse u. Mittheilung der Gehaltsansprüche beizufügen.  
Bernhard Henschke, (3779) Neumark Wpr.

**Ich suche (3505)**  
**zwei tüchtige Verkäufer** für mein Tuch, Manufaktur, Herren- und Damen-Confections-Geschäft. Polnische Sprache Bedingung. Zeugnisab- schriften und Gehaltsansprüche sind den Meldungen beizufügen.  
Auch suche per sofort einen Lehrling.  
J. Herzberg, Alt Ritschan Westpr.

**Für mein Tuch- u. Manufaktur- waaren-Geschäft** suche v. 1. resp. 15. Februar 1 tüchtigen, selbstständigen **Verkäufer**, sowie **1 Volontair u. Lehrling** der polnischen Sprache mächtig. Ge- haltsansprüche erbeten. (3454)  
S. Wollenberg, Mewe Wpr.

**Für mein Confections-, Tuch-, Modewaaren- und Manf.-Ge- schäft** suche möglichst zum baldig. Antritt einen **gewandten Verkäufer und Dekorateur.**  
Junge Leute, gleich welcher Con- fession, nur mit besten Empfeh- lungen denen an einer dauernd., angenehm. Stellung gelegen, woll. sich unter Verfüzung ihrer Zeug- nisse, Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station melden bei  
N. Fürstenberg, Lauenburg i. Pomm.

**Für unser Manufaktur- und Con- fektions-Geschäft** werden per 1. Februar mehrere **nur durchaus tüchtige Verkäufer** verlangt. Bewerber wollen ihre Photo- graphie und Zeugnisse einreichen und das Gehalt bei freier Station angeben. Adolph Edel & Müller, Landsberg a. Warthe.

**Für mein Materialw. Gesch. und Destillation** suche sofort einen **(3761) jungen Mann.**  
Offerten sind Photographie u. Gehalts- ansprüche beizufügen.  
C. Hahn, Publ. lig.

**Ein Commis und ein Lehrling** finden vom 1. Februar cr. in meinem Kolonialwaaren- und Destillations- Geschäft Stellung. (3250)  
Hermann Dann, Thorn.

**Für mein Manufaktur-Geschäft** suche zum 1. Februar cr. **einen Commis** tüchtigen Verkäufer, der poln. Sprache mächtig. Offert. mit Gehaltsanpr. und Zeugnisabschriften erbeten.  
Hermann Leiser, Culm.

**Für mein Kolonial- und Eisen- waaren-Geschäft** suche ich einen gut empfohlenen **Gehilfen** unter günstigen Bedingungen. Kennt- niß der polnischen Sprache erforderlich. S. v. Hülsen Nachfolger, Bischofswerder Wpr.

**Ein der polnischen Sprache voll- ständig mächtiger** **Gehilfe** wird für ein größeres Kolonial- und Eisenwaaren-Geschäft gesucht. Anfangs- gehalt 750 Mk. pro Anno bei freier Station. Empfehlungen müssen vor- züglich sein. Meldungen werden brief- lich mit Aufschrift Nr. 3437 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

**Ein kationsfähiger (3720) Zieglermeister** für eine Ringofenzuglei mit Handtrieb wird gesucht. Meldungen nimmt ent- gegen Klein, Gordenken b. Marggr. Gesucht wird ein der polnischen Sprache mächtiger **Bureauvorsteher.** Haffe, Rechtsanwalt, Konig Wp.

**Ein nüchternen Gehilfe** findet sofort dauernde Beschäftigung. Derselbe muß auch mit Köchereifenken Bescheid wissen. (3782)  
G. Wachtel, Brunnenmeister, Löbau Wpr.

**Ein erfahrener, älterer (3774) Dienarbeiter** (doppelter Unterzugesen) findet von sofort dauernde Stellung. Meldungen mit Gehaltsforderung erbeten.  
J. Kallies, Wäckerstr., Graudenz.

**Zischlergesellen** erhalten von sogleich dauernde Be- schäftigung bei (3751)  
Delowaki & Co., Allenstein Distr.

**In Hohenhausen b. Neuzlan- Bahnstation Damerau,** findet zum 1. März ein tüchtiger **Stellmacher** mit Scharwerker bei hohem Lohn und Deputat Stellung. Auch werden da- selbst noch einige Arbeiter-Familien mit Scharwerkern gebraucht.

**Ein evang., verheir., gut empfohlener und tüchtiger** **Stellmacher** mit einem Burschen erhält sofort oder zum 15. März cr. Stellung auf Dom. Dwidz bei Pr. Stargard.

**Ein tüchtiger Müllergeselle** deutsch und polnisch sprechend, erhält Stellung als Erster. Meldungen mit Gehaltsansprüchen erbeten. (3385)  
Loepke, Mühle Soldan Distr.

**Einen tücht. Müllergesellen** sucht von sofort oder 1. Febr. (3643)  
Schumacher, Podwiz b. Kulm.

**Ein Gärtner** unverheirathet, selbstthätig und im Ge- müsebau erfahren, welcher bereits auf Gütern selbstständig gearbeitet hat, wird gesucht. Zeugnisabschriften sowie Ge- haltsansprüche sind zu richten an Dom. Podołowicz, Prob. Pojen. (3687)

**Dom. Neu-Pekin bei Platow Wpr.** sucht zum 1. Februar cr. einen unverh., selbstthätigen (3738) **Gärtner** 180 Mark Gehalt für das Jahr, freie Station, ohne Wäsche.

**Ich suche für ein Nittergut einen unverheiratheten, selbstthätigen** **Gärtner** zum 1. Februar. (3758)  
Arthur Wichulla, Gartentechniker in Elbing

**In Rakelwitz bei Frankenhagen, Kreis Konig,** findet am 1. April d. J. ein **unverheirath. Gärtner** Stellung. (3503)

**Ein junger Gärtner** 21 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugn., zum 1. oder 15. Februar auf einem Gute dauernde Stellung. Mel- dungen briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3703 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

**Ein Kupferschmied** findet dauernde Beschäftigung bei (3596) G. Geelhar, Schwetk.

**Für eine Dampfmaschinenmühle** wird ein tüchtiger, zuverlässiger (3686) **Verheir. Maschinist** gesucht, der mit einem Gehilfen zu- sammen zugleich auch die Schmie- de und den Dampfessel versehen kann. Gest. Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten an Fr. Fiesler, Damerau, (Bahnstation), Kreis Culm, Westpr.

**Gesucht Maschinist** mit nur guten Zeugnissen, Wolf'sche Lokomotive. Zeugnis-Abschriften unter N. 10 postlagernd Postamt Dstromehto einzureichen. (3683)

**Ein evangelischer (3326) verheiratheter Schmied** der den Aufbeslag und die Führung einer Dampfeschmiedmaschine gründlich versteht und einen Burschen zu halten hat, findet zum 1. April cr. gute Stellung in Annaberg bei Melno. Persönliche Vorstellung und Vorlegung guter Zeugnisse nothwendig. (3326)

**Ein tüchtiger (3502) Schlossergehelle** auf Bau, wird für dauernd von sogleich gesucht bei A. Kurel, Neuenburg Westpr.

**Ein unverh. Mendant** mit prima Zeugnissen, der mit der doppelten Buchführung für Güter gena- ungt vertraut ist, Entwurfsarbeiten, Speiche, Hofverwaltung selbstständig übernehmen muß, wird per sofort ge- sucht. Zeugnisabschriften erbeten an Dom. Rittershausen (3695) p. Lesjen Wpr.

**Ich suche von sofort einen jungen Inspektor** der schon conditionirt hat. Gehalt 250 Mk. J. Witte, Gutsbesitzer, Platen- dienst bei Buchholz Wpr. (3732)

**In Franzig bei Allenstein** findet von sofort ein junger, zuverlässiger **Wirthschaftsbeamter** Stellung direct unter Leitung des Prin- zipals. Gehalt 300-350 Mk. b. freier Station excl. Wäsche. Persönliche Vorstellung erforderlich. Familienan- schluß gewährt. (3773)

**Ein zweiter Beamter** kann sich zum sofortigen Eintritt melden. Gehalt 210 Mk. Dom. Frögenau Dpr.

**Ein erster, verheiratheter Inspektor** findet zum 1. April d. J. Stellung in Steffenwalde, Kr. Osterode. Abschrift der Zeugnisse erbeten.

**Suche vom 1. Februar** einen un- verheiratheten, der polnischen Sprache mächtigen **Inspektor.** Zeugnisse und Gehaltsansprüche bitte einzusenden. (3300)  
Reichel, Alowo Dpr.

**Es wird von gleich ein älterer evg. unverh. Wirthschaftsbeamter** der seine Brauchbarkeit nachweisen kann, gewünscht. Gehalt nach Ueber- einkunft bei nur persönlicher Poststell. Miske, Buchstomo b. Prust.

**Ein evang., gut empfohlener, tüchtiger Hofwirth** erhält sofort oder zum 21. März cr. Stellung auf Dom. Dwidz bei Pr. Stargard. (3118)

**Suche zum 1. Febr.** einen brauchbaren **Hofverwalter** aus guter Familie. Abschrift der Zeugnisse und Angabe der Gehalts- ansprüche erbeten. (3431)  
Oberammann Söthel, Kunzendorf bei Einluffe.

**Auf ein Gut** wird ein tüchtiger, zuverlässiger **Kutscher** gesucht. Bewerbungen mit Zeugnissen und Angabe des Alters, der Adressen der letzten Arbeitgeber sind unter Nr. 3091 an die Expedition des Geselligen zu richten. Antritt sofort oder 1. April.

**Ein herrschaftlicher (3694) verheiratheter Kutscher** der nur gute Zeugnisse besitzt, findet per sofort Stellung in Dominium Rittershausen bei Lesjen Wpr.

**Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft** suche ich **einen Lehrling** Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schul- bildung, zum sofortigen Eintritt. (3109) E. Liedtke, Christburg.

**Suche für mein Tuch-, Manufaktur- waaren-Geschäft (3709) einen Volontaire** mit guten Schulkenntnissen und Sohn anständiger Eltern, zum sofortigen Eintritt. J. Alexandrowitz, Mensguth.

**Schlosserlehrling** dr. C. Wallach, Marienwerder.

**Zwei Lehrlinge** der polnischen Sprache mächtig, suche per sofort oder später für mein Manu- faktur- und Confections-Geschäft. Sonn- abend geschlossen. (3139)  
Hermann Leiser, Egin.

**Zwei Lehrlinge** können sofort bei mir eintreten. (3712)  
R. Starost, Schmiedemeister, Bischofswerder.

**Ein Lehrling** kann von sofort in meiner Gärtnerei placirt werden. Bedingungen günstig. R. B. Fuchs, Kunst- und Handels- gärtnerei, Allenstein.

**In meinem Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft** findet von sofort eventl. 15. Januar (3432) **ein Lehrling** Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen, Stellung. Polnische Sprache erforderlich.  
Kaufmann Cohn's Nachfolger, Neumark Wpr.

**Ein Lehrling** kann sogleich oder später in mein Kolonialwaaren- und Schanzgeschäft eintreten. (3755)  
N. Linkner, Mewe.

**Für mein Manufakturwaaren-Ge- schäft** suche zum 1. Februar 1894 **einen Lehrling** welcher der polnischen Sprache mächtig ist, mit guter Schulbildung. (3781)  
J. Roienbaum, Christburg Wp.

**Für mein Delikatesen- Colonialwaaren- u. Destillations- Geschäft** suche von sofort einen **Lehrling** mit genügender Schulbildung, aus anständigem Hause. (3753)  
Ed. Lange, St. Cylan.

**Für Frauen und Mädchen.**  
J. Dame, i. Gejang ac. geb. (Stod- hanzen Malerei erf., d. franz. Spr. mächt. i. Stell. od. geeignet. Ort z. Niederlassung Off. unt. Nr. 3768 a. d. Exp. d. Gesell.

**Ein Verkäuferin** der poln. Sprache mächtig, die m. Buch- führung vertraut, sowie der Kurz-, Weiß- u. Manufaktur-Branche kundig ist, wünscht in größeren Geschäft vom 1. März oder später Stellung. Off. mit Aufschr. Nr. 3804 durch d. Exped. d. Geselligen erb.

**Ein geprüfte, evangel., erfahrene Lehrerin** die Mädchen jed. Alters i. allen wissensch. Fächern, Anab. bis Intertertia, auch in Latin u. Mathematik, unterrichtet hat, sucht z. 1. April 94 Stell. an e. Priv.- od. Familienschule. Gest. Off. nebst Ang. der Beding. werden erb. unt. A. C. 3 postl. Bahnhof Bischofswerder Wpr.

**E. J. tücht. Wirthschafterin** m. gut. Zeugn. sucht v. gl. oder später Stellg. Offerten postlagernd Dirschau unter Nr. 100. (3764)

**Ein junges Mädchen** im Pukmachen geübt, sucht v. sofort oder später Stellung. Offert. erb. an J. Koepke, Buchh., Neumark Wpr. unter Nr. 482. (3752)

**Sandere Mädchen, in der Küche** erfahren, weiß nach (3824)  
Frau Losch, Unterthornerstr. 24.

**Ein jung. anständiges Mädchen** vom Lande sucht Stell. zur Erlernung d. Wirthsch. Gest. Off. mit 100 A. M. postl. Schloß Roggenhausen erb.

**Landwirthin** mit guten Zeugnissen, die Bürgerliche gut versteht, weiß nach Wirthsch. Comptoir C. Katarzynska, Thorn. (3719)

**Gut empfohlene Wirthinnen** empfehle zum sofortigen Antr. J. Ma- lowski, Thorn, Brüdenstr. 20/3723  
Ein gebild., jung. Mädchen sucht Stell. zur Pflege und Aufsichtl. jüngerer Kind. Es würde a. g. i. d. Wirthschaft behilf. sein. Off. D. 100 postl. Dronberg.

**Ein Dame in geseh. Jahren,** in allen Zweigen der Wirthschaft erfahr., sucht von sof. Stellg. als **Wirthschafterin** am liebst. in der Stadt. Meld. brfl. unt. Nr. 3664 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

**Gesellschafterin** z. 1. Febr. gesucht. Photogr. erbeten. Meld. n. Gehaltsanpr. postl. 500 Ditzasewo zu senden. (3729)

**Fraulein aus guter Familie** mit höherer Schulbildung, welches die Schularbeiten eines Sextaners über- wachen kann, im Haushalt, Kochen u. in Handarbeiten gewandt u. womöglichst etwas musikalisch ist, von sofort gesucht. Meldungen mit Lebenslauf, Zeugnis- abschriften und Photogr. unter Nr. 3717 an die Expedition des Geselligen erb.

**Für meine 12-jährige Tochter** suche von sofort eine geprüfte, musikalische **Erzieherin.** Frau Rittergutsbesitzer Dudy, Wolitz bei Bartschin.

**Suche von sogleich (3601) eine Erzieherin** (anspruchsl.) für 1 Mädchen von 10 J. Maska, Besitzer, Mroczno.

**Per 1. Februar 1894** suche ich eine durchaus (3508) **tücht. Buchdirectrice** resp. erste Arbeiterin, und reffektire ich nur auf eine junge Dame, welche längere Zeit in guten Geschäften thätig gewesen ist und selbstständig Hüte garniren kann. Offerten mit Zeugnissen, Bild n. Gehaltsansprüchen erbet.

**J. Liebau, St. Krone.**  
Per 15. Februar d. J. suche für meine Puhabtheilung eine erste Kra- **selbstständige Arbeiterin.** Dauernde Stellung. Meldungen mit Gehaltsansprüchen z. werden erbeten. 3710) N. Schmerl, Darkehmen.

**Ein junges Mädchen** mit allen Küchen- und Hausarbeiten durchaus vertraut, findet sof. Stellung. Meld. m. Angabe des Gehaltes werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3721 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

**Gesucht wird** sofort ein gebildetes Fräulein zur thätigen Stütze d. Haus- frau, welches zugleich einem jährigen Mädchen den erst. Schulunter. ert. kann. Meldg. m. kurz. Lebensl. u. Gehaltsanpr. sind zu richten an Fran Oberförter Schöbon, Oberförsterei Gollub Wp.

**Suche v. sogleich ein anständiges, anspruchseloses, ev. junges Mädchen** als Stütze u. z. Hilfe im Restaurant. Familienanschluß. Meld. m. Gehalts- anpr. n. Zeugnisabschriften m. Aufschr. Nr. 3802 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

**Ein junges Mädchen** aus g. F., in der Wirthschaft erfahren, wird zur Stütze und Hilfe im Geschäft zum bald. Antritt gesucht. Handarbeit erwünscht. Meld. unter N. 20 post- lagernd Bahnhof Bischofswerder Wpr

**Ein junges Mädchen** welches in einem Colonialwaaren- und Schanz-Geschäft thätig war, findet von sofort dauernde Stellung bei (3441)  
H. Salinger, Garmssee Westpr.

**Ein anständiges, älteres Mädchen oder Wittwe** mosaisch, die einen Haushalt selbststän- dig führen kann, findet von sofort Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3349 durch die Ex- pedition des Geselligen erbeten.

**Ein Mädchen** für die Küche, das melken kann, sucht bei 100 Mark Lohn (3800)  
Bord, Rishwalde.

**Eine ältere Weierin** welche das Milchbuttern gründlich ver- steht, findet sofort oder später Stellg. bei hohem Lohn in (3737)  
Gr. Paglau bei Konig.

**Für eine kleinere Besizung** wird eine **einfache Wirthin** welche mit der Aufzucht von Kälbern, Schweinen und Federvieh vertraut sein muß, auch der polnischen Sprache mächtig, gegen 150 Mark Gehalt pro Jahr vom 1. Februar d. J. gesucht. Gefällige Offerten nebst Abschrift von Zeugnissen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3632 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

**Ein ältere tüchtige Wirthin** erfahren in Aufzucht von Kälbern, Schweinen u. Federvieh, zur selbstständ. Führung einer kleinen Wirthschaft sucht (3582)  
Dom. Wronowo, Post Wittmannsdorf Dstpreuß.

**Ein einfache Wirthin** ordentlich, rüstig, selbstthätig, mit guten Zeugnissen, die mit seiner Küche, Backen, Molkerei (ohne Separator), Kälber-, Federviehaufzucht und Wäsche vertraut sein muß, wird zum 1. April ds. J. gesucht. Jährliches Gehalt 300 Mk., außerdem Kälbertantieme. Meldungen nebst Zeugnisabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3507 durch die Ex- pedition des Geselligen erbeten.

**Ein Frau** sucht zur Hilfe in der Wirthschaft und bei zwei Kindern Koppetch, Lehrer, Gogolin, Bahust. Mische. (3744)

**Suche sogleich eine (3731) ledige Frau** mit guten Zeugnissen zur Führung und Besorgung des Haushalts u. Erziehung zwei kleiner Kinder. A. Köpp, benf. Gendarm, Samotschin, Pr. Posen

**Suche ein Stubenmädchen** das kochen kann. (3122)  
A. Grams, Rose Wpr.

**Dom. Schönberg bei Long** sucht zum sofortigen Antritt eine **perfekte Köchin.** Gehalt 150 Mk.

**Ein Aufwärterin** kann sich melden b. Frau Mendant Hennig, Unterthornerstr. 17. (3797)

**Ein Aufwärterin** wird gesucht Tabackstr. 23, 1 Tr. (3817)

**Ein Aufwariemädchen** kann sich melden Mühlenstr. Nr. 9. (3770)

Holzmarkt.

Holz-Verkauf. Montag, den 15. Januar, Vormittags 10 Uhr, sollen im Gasthause zu Altstadt aus dem Gräflichen Forstrevier Prödelwitz folgende Hölzer öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden: (3733) 8 Stück Eichen-Nußholz, 30 rm Eichen-Nußholz u. Pfahlholz, 3 rm Birken-Nußholz, 6 Stück Rothbuchen-Nußholz, 80 rm Erlen-Nußholz in Rollen, 2 m lang, 8 rm Kiefern-Nußholz, 100 Stück Kiefern-Bau- und Schneideholz, 250 rm Eichen-, Buchen-, Birken-, Erlen-, Esen- und Kiefern-Kloben und -Knüppel, 40 rm Reisig. Altstadt, d. 5. Januar 1894. Der Oberjäger. Köppen.

An dem am 17. Januar 1894, von Vorm. 10 Uhr ab, in Farchmin's Hotel in Garussee stattfindenden Holzverkaufstermin kommen aus den Beständen Dianenberg, Huden und Boggsch aus beiden Wirtschaftsjahren zum Ausgebot: Eichen: ca. 540 rm Kloben, 35 rm Knüppel, 150 rm Stöcke, 550 rm Keiser. Buchen: ca. 240 rm Kloben, 5 rm Knüppel, 150 rm Stöcke, 1150 rm Keiser. Anderes Laubholz: ca. 90 rm Kloben, 10 rm Knüppel, 15 rm Stöcke, 1400 rm Keiser. (3750) Nadelholz: ca. 800 rm Kloben, 400 rm Knüppel, 1000 rm Stöcke, 3400 rm Keiser. Außerdem 28 Eichen-, 1 Aspen-, 14 Kiefern-Nußkloben. Sammi, den 6. Januar 1894. Der Forstmeister.

Holz-Verkauf. Auf dem am 19. Januar etc., Vormittags 9 Uhr, im Bittlauischen Gasthause zu Zezewo für die Oberförsterei Hagen stattfindenden Holzverkaufstermin sollen zum Verkauf gestellt werden aus: (3760) 1. Verkauf Hagen: Jagen 19a (Saatkämpfe) Kiefern: 8 Stück ring-schaliges Langholz 1. bis 3. Taxklasse, 20 rm Kloben und 40 rm Keiser III. Klasse, Schlag Jagen 33a Kiefern: ca. 260 Stück größtentheils fehlerhaftes Langholz der 1., 3. und 4. Taxklasse zu ermäßigten Preisen, 400 rm Kloben und 42 rm Spaltknüppel; 2. Verkauf Kottowfen: Schlag Jagen 111 Kiefern: ca. 131 Stück ring-schaliges Langholz der 2. bis 5. Taxklasse, 309 Stück Stangen 1. bis 3. Klasse, 81 rm Kloben, 36 rm Stockholz II. Klasse, 36 rm Keiser I. Klasse, 136 rm Keiser II. Klasse und 280 rm Keiser III. Klasse. Totalität (Trochniß und Begeverbreiterung) Kiefern: ca. 61 rm Kloben, 15 rm Stockholz II. Klasse, 4 rm Keiser I. Klasse und 18 rm Keiser III. Klasse; 3. Verkauf Tachbau: Schlag Jagen 251 Kiefern: ca. 42 Stück ring-schaliges Langholz der 1. bis 5. Taxklasse und 128 rm Kloben. Totalität (Trochniß) ca. 314 rm Kiefern-Kloben und 46 rm Kiefern-Rundknüppel. Hagen, den 7. Januar 1894. Der Oberförster. (gez.) Thode.

Brennholz = Verkauf der Königl. Oberförsterei Birke Reg.-Bez. Posen. Mittwoch, den 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, kommen im Scholz'schen Gasthause hiersebst: (3734) ca. 8000 rm Kiefern-Kloben und ca. 1000 rm Kiefern-Knüppel aus den Schlägen und dem Totalitäts-Einschlag der 1893 der Belänie Wichwin, Biegelei, Aufkutschmühle, Reiberhork, Tränke und Wasserblotte in größeren Losen zum Ausgebot. Die durchschnittliche Entfernung der genannten Reviertheile von der Warte beträgt ca. 8 Kilometer. Die betreffenden Forstschutzbeamten sind angewiesen das Holz auf Verlangen vorzuzeigen. Birke, den 5. Januar 1894. Der Forstmeister. Engelmann.

Holzverkauf aus dem Gräfl. Forstrevier Ostrometzko am Donnerstag, d. 18. Jan. d. J., Vormittags 10 Uhr, im Gasthause hiersebst, über (3747) Kiefern-Bau-, Nutz- und Brennholz. Ostrometzko, 6. Januar 1894. Der Oberförster. Thormahlen.

Ludwigsdorfer Wald. Erster Holztermin am (3748) Mittwoch, d. 10. Januar. Es werden im Januar und Februar jeden Mittwoch Holztermine abgehalten. Freystadt, im Januar 1894. Hofnung. Pottlitzer.

Freitag, den 12. Januar 1894, Vormittags 11 Uhr (3623) Versteigerung v. Ellernbrennholz in Schreiber's Lokal zu Schönsee Westpr. (ca. 500 rm Kloben und Spaltknüppel). Dom. Chelmonie.

Es soll die (3776) Anfuhr des Schulholzes für die hiesige Schule bewirkt werden. Unternehmer wollen sich hierzu am Mittwoch, den 10. Januar, Nachmittags 3 Uhr, im Schulzimmer einfinden. St. Lärpen, den 8. Januar 1894. Der Schulvorstand.

Patent-, Muster- u. Markensachen erledigen prompt und reell Brandt & Fude, Berlin NW. 6.

Dr. med. Hope homöopathischer Arzt in Hannover. Sprechstunden: 8 bis 10 Uhr. Auswärts brieflich.

Zuckerrüben ist zu verkaufen. Direkte Offert. erb. H. Mehrlein, Graubenz.

Sommer-Merino (Vicogue-Imitation) 1/2 Nr. 1/2, facht, in allen Farben, à 88 Mark pro Ctr. in ganz guter Qualität abgeben zu können. Proben überall hin franco. H. Tietz & Co., Hlm a. Donau.

C. J. Gebauhr Königsberg i. Pr. empfiehlt sich zur Ausführung von Reparaturen von Flügeln und Pianinos eigenen und fremden Fabrikats.

Gustav Graf, Leipzig Ausführl. Prsl g. Frei-Conv. m. Adr. vorsch. f. Herren. Damen vers. Bedarfs-Artikel

Münsterbau-Lotterie. Ziehung 16. Januar Haupttreffer: M. 75000, M. 30000, M. 15000 Orig.-Loose à 3 Mark Porte und Liste 30 Pfg. extra empfehlen und versenden Oscar Bräuer & Co., Berlin W., Leipzigerstr. 103.

Pferdehäcksel, ca. 250 bis 300 Ctr. verkauft Rose, Kgl. Kamionken b. Marienwerder. Dasselbst sind ca. 100 Scheffel Saattupinen zu haben. (3598)

300000 2x150000, 120000, 105000, 48000 3x20000, 21000 Mark u. s. w. sind die Haupttreffer von 12 Serienloosen welche in den nächsten Ziehungen bestimmt gewinnen müssen. Nächste Ziehung 1. Februar. Jeden Monat 1 sicherer Treffer. Jeder dieser 12 Loose muß innerhalb eines Jahres mit 1 Gewinn gezogen werden, also muß jeder Spieler 12 mal im Jahre gewinnen. Jed. Monat 1 Ziehung. 1/100 Antheil an allen 12 Orig.-Loosen kostet pro Zieh. Mark 3,50. 1/20 7 Mark. Gest. Aufträge erbittet bald.

Bankhaus J. Scholl Berlin - Niederschönhausen. Ueberall gefehl. erlaubt.

Symphonion u. Polypphon Musikwerke mit auflegbaren Notenblättern, selbstspielend, von 16 Mark 50 Pf. bis 180 Mark versendet (2490) Theodor Gläse, Ostran (Sachsen). Preisconrant gratis und franco!

SCHERING'S Pepsin-Essenz nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich Professor d. Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin. Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverklebung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen. Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt. - Preis pr. 1/2 Fl. 3 M., 1/4 Fl. 1,50 M. Schering's Grüne Apotheke, Berlin N. Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen. Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Carl Stangen's Gesellschaftsreisen dem Orient: 15. Januar, 118 Tage, 4350 Mk. 5. Februar, 97 Tage, 3750 Mk. 5. Februar, 61 Tage, 2550 Mk. 11. Februar, 55 Tage, 2300 Mk. 5. März, 83 Tage, 3250 Mk. 12. u. 26. April, 34 Tage, 1350 Mk. Italien: 15. Januar, 88 Tage, 3500 Mk. (mit Aegyten) 28. Februar, 44 Tage, 1500 Mk. 4. April, 50 Tage, 1550 Mk. 23. April, 35 Tage, 1150 Mk. Sicilien, Tunis und Algier: 14. März, 45 Tage, 1800 Mk. Spanien: 11. April, 40 Tage, 1750 Mk. Dauer ca. 250 Tage, 12.000 Mk., Nordamerika, Japan, China, Java, Ceylon, Indien und Aegypten. Im Preise eingeschlossen sind alle Fahrten, Hotels, Verpflegung, Führung, Besichtigungen, Ausflüge z. Wasser und zu Lande, Trinkgelder etc.

Verkauf von Fahrscheinheften für Eisenbahnen und Dampfschiffe nach allen Ländern der Erde. Programme u. Fahrscheinverzeichnisse auf Verlangen kostenfrei.

Carl Stangen's Reise-Bureau Berlin W., Mohrenstrasse 10. Erste deutsche Unternehmung für Gesellschaftsreisen und für Verkauf von Fahrscheinheften nach dem Auslande.

Große Auswahl Schlitten in verschiedensten Formen zu billigen Preisen, ferner für den Fußbeschlagn im Winter H Schraub- u. Steckstollen „Patent Neuf“ und meißelförmige Schraubstollen mit Hohlkehle offerirt zu Fabrikpreisen die Wagenfabrik von C. F. Roell Inhaber R. G. Kolley Danzig, Fleischergasse No. 7/4.

Größtes Nähmaschinenlager der Provinz. Lieferant für Militär-Behörden, Lehrer und Beamte Eigene Reparatur- und Instruk-Werkstätten Meine Nähmaschinen sind anerkannt die besten für Familien und Handwerker. Sie sind berühmt durch das dazu verwendete Material und zeichnen sich aus von allen anderen durch vorzügliche Instruktion und dadurch erreichte ganz außergewöhnliche Nähfähigkeit, bis 2000 Stiche in der Minute, aus Ich liefere bei reeller Garantie u. bequemer Abrechnung neue hocharmige deutsche Singer-Tret-Nähmaschinen für 50 Mk., 51 Mk., 67,50 Mk., 81 Mk. - Tüchtige Vertreter gesucht. Preislisten gratis. Paul Rudolphy, Danzig. Hauptgeschäft und Engros-Lager in Danzig, Langenmarkt Nr. 2. Zweiggeschäft in Gding, Schmiedestraße 1.

A. Makowsky, Graudenz! empfiehlt seine direct von der Ungarwein-Export-Gesellschaft Wien-Berlin bezogenen ff. Medicinal-Ungarweine Ruster, Tokayer, Menezer Ausbruch, feinste ungarische Tafelweine unter permanenter Controle amtlicher Gerichts-Chemiker. Zu billigen Originalpreisen auch in Schönsee zu haben bei Carl Methner, Colonialwaarenhlg.

Der beste Gesichtspuder der Welt ist Serail-Puder von (3743) W. Reichert, Berlin garant. unschädlich, deckt festhaftend unsichtbar, wird in höchst Kreisen u. von ersten Künstlerinnen angewendet. Schachtel 75 Pf. und Mk. 1,25, erhältl. bei Fritz Kysor, Hans Raddatz, Paul Sambo Graudenz

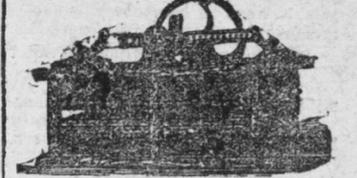
Die Stuhl-Fabrik von F. Zschenderlein, Leisnig i. S., empfiehlt ihr reichhaltiges Lager fertiger Rohrsthühle von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen in stylgerechter, nur guter und dauerhafter Waare bei billiger Preisberechnung. Extra-Bestellungen werden nach Maß u. Muster in jeder Holzart auf das genaueste bei prompter Bedienung ausgeführt. (3480) Hochachtungsvoll F. Zschenderlein.

Franz Orzykowski's feine Wurst- und Fleischwaarenfabrik Krojanke Westpr. empfiehlt ff. Schmalzwurst und Tafelwurst, Postpaket fr. g. Nachn. 9 1/2 M.

Wagner, Kreisthierarzt des Kreises Schwet wohnt Schwet, im Hause des Herrn Kaufmann Strehleke.

Strohhiite (3700) zur Wäsche, Färben und Modernisiren, Straußfedern zur Wäsche u. Färben nehme entgegen. Jacob Liebert.

Seht goldene Drauringe mit Feingehaltsstempel, empfehle zu billigen Preisen Carl Boesler, vorm. L. Wolf, Oberthornerstr. 34, Grabenstraßenecke.



Specialität: Drehrollen für Hand- und Dampftrieb. Nur von gedämpften Holzern. Werfen des Batters und Warmischl. abgeschlossen. L. Zobel, Maschinenfabrik, BROMBERG.

Gänsefedern 60 Pfg. neue (grobere) per Hund: Gänseflüßchen, so wie dieselben von der Gänsefüße, mit allen Daunen Pfd. 1,50 M., färbefertige gut enthaarte Gänseflüßchen Pfd. 2 M., beste böhmische Gänseflüßchen Pfd. 2,50 M., russische Gänseflüßchen Pfd. 3,50 M., prima weiße Gänseflüßchen Pfd. 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berechnet. Viele Anerkennungs-schreiben.

Apfelwein, beste Qualität, glanzhell, pro Liter 25 Pfg. und billiger; Monssoux pro Flasche Mk. 1,30 versendet unter Nachn. G. Fritz, Hochheim a. Main

Für Musikinstrumente aller Art ist die Firma L. Jacob in Stuttgart als beste u. billigste Bezugsquelle seit vielen Jahren in den weitesten Kreisen bekannt. Fabrikation von Zithern, Streich-, Holz- und Metall-Blasinstrumenten. Specialität: Mund- & Ziehharmonikas nur bester Qualität zu Fabrikpreisen. Ariston, Herophon, Symphonion, Polyphon u. Schweizer-Spielwerke in größter Auswahl. Neuheit: Wundervoll tönende Accord-Zither, ohne Lehrer in einer Stunde zu erlernen à 15.- mit Schule. Reparatur-Werkstätte für sämtliche Instrumente. Illustr. Preislisten gratis u. franco. Für Nichtkon. Umtausch gestattet.

Gypsröhre und 10 fette Schweine verkauft Schoeneich, Pniewitten (3595) bei Koriadowo.

Ca. 300 Ctr. gutes Heu von den fiskalischen Moordammwiesen, sind verkauft. Dasselbe wird frei Bahnhofs Schwarzwasser geliefert. Angebote sind an die Oberförsterei Hagenort zu richten. (3627)

Düngerfalk in bester Qualität, aus meinem Kalkwerke Wapienno, offerire zu billigstem Preise. Die Nothwendigkeit und Wichtigkeit der Kalkdüngung wird durch zahlreiche Veröffentlichungen wissenschaftlicher Autoritäten in landwirtschaftlichen Fachblättern eindringlich empfohlen. (3063) Michael Levy, Inowrazlaw.

Geldverkehr. Bekanntmachung. 61000 Mark oder getheilt gegen pupillarische Sicherheit ausgeliehen werden. (3730) Scheda, Justizrath, Thorn.

10.000 Mark werden auf ein Grundstück in Graudenz zur sicheren Stelle a 5 pCt. von einem prompten Zinszahler von bald oder 1. April gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3189 durch die Expedition des Geselligen erbeten. (3480)

7000 Mark ganz oder getheilt, sind zu Anfang Juli cr. auf 1-stellige Hypothek im Amtsgew.-Bez. Niesenburg zu vergeben. Offerten bis 1. Februar unter D. 100 postl. Niesenburg erbeten. (3749)

Eine Hypothek von 17.000 Mk. 5% baldigt zu cediren gesucht. Selbst-barleiher erb. Näh. briefl. unt. Nr. 3806 durch die Expedition des Geselligen.

Der 2. sonst und erhoben, Robert Baron sei Das Karte, reichte, 1. Es vor einig wie die bemerke „Ich er von n Besuch zu So f Der c er halb f gegung in großer rührung nicht feir Die g nach ging entgegen, der Stad durch die „Ich leicht ein Diener g Uhr frei moderne England Zeit dur wie der „Wiel bemerke scher La habe bis dieser Z durch di das haft kommen zu Dien Er d feste sich Platz ge „Ich sich voll Morgen Damen der Sta sehr ber Er f den jun zu: „Me meinen welche können! „Am beruhige kommen vorzuste Angeleg wohl w kann.“ Der eine ho schäfte auf die ich auch einer L ständnij Der haltung Herr V gekommen fikes u Grund sichtspu „Se in einer spräch Besiges „An lassen, Kapital Der W ohne d beachten „W „Sü werden Etablis großes wonnen königlic liches? die Re wünscht schon v mehr! Waage die uns Betriel Bestam machen verhehl solchen auch a vertem

Auf der Reize des Jahrhunderts.

4. Forts.] Roman von Gregor Samarow. (Nachdr. verb.) Der Baron Rodius hatte etwas länger geschlafen als sonst...

Das Gesicht des Freiherrn verfinsterte sich, er warf die Karte, welche Friedrich ihm auf einer silbernen Platte reichte...

„Ich weiß, ich weiß“, fiel der Baron ein. „Was will er von mir, ich habe zu thun und bin gar nicht gestimmt, Besuch zu empfangen.“

„So soll ich sagen, daß der Herr Baron beschäftigt sind?“, Der alte Herr ging auf und nieder. „Nein, nein“, sagte er halb für sich...

Die gute Laune war dem Baron verdorben; aber dennoch ging er mit verbindlicher Artigkeit dem jungen Mann entgegen, der in elegantem Gesellschaftsanzug...

„Ich bedaure, Herr Baron“, sagte er, „wenn ich vielleicht eine ungelegene Zeit gewählt habe, ich habe von dem Diener gehört, daß Sie nach der alten Sitte um ein Uhr speisen...“

„Vielleicht eine zu große Macht in unseren Tagen“, bemerkte der Baron scharf. „Ich mein Herr, bin ein deutscher Landjunker, ich lebe nach alter deutscher Sitte...“

Er deutete auf einen seitwärts stehenden Lehnstuhl und setzte sich vor seinen Schreibtisch, als der junge Geldermann Platz genommen.

„Ich hoffe“, sagte dieser, „daß Ihr Fräulein Tochter sich vollständig von dem Schrecken über ihren Unfall heute Morgen erholt hat und bin gekommen...“

„Vollkommen“, fiel der Baron fast ungeduldig ein, „die Damen hier auf dem Lande haben stärkere Nerven als in der Stadt und werden durch eine solche Kleinigkeit nicht sehr berührt.“

Er schien zu fühlen, daß diese wegwerfende Bemerkung den jungen Mann verletzen könnte und fügte verbindlich hinzu: „Nebst dem wiederhole ich Ihnen von Herzen noch mal meinen Dank für Ihre schnelle und entschlossene Hilfe...“

„Um mich über die Folgen dieses kleinen Unfalls zu beruhigen“, sagte Geldermann, „bin ich heute schon gekommen, ich hatte aber ohne die Absicht, mich Ihnen vorzustellen, Herr Baron, da ich auch eine geschäftliche Angelegenheit mit Ihnen besprechen wollte...“

Der Baron sah ihn erstaunt an; in seinem Blick schien eine hochmüthige Frage zu liegen. „Ich mache keine Geschäfte“, Herr Geldermann, sagte er, „meine Thätigkeit ist auf die Bewirtschaftung meines Besitzes beschränkt...“

Der junge Mann schien durch die kalt ablehnende Unterhaltung des Barons nicht zurückgeschreckt. „Das Geschäft, Herr Baron“, sagte er, „über das ich mit Ihnen zu sprechen gekommen bin, betrifft gerade die Verwerthung Ihres Besitzes und bei jedem Kapital, möge es nun in Geld oder in Grund und Boden bestehen, ist es doch der wesentlichste Gesichtspunkt, den möglichst hohen Ertrag zu erzielen.“

„Ich mache keine Speculationen“, sagte der Baron kurz in einem Ton, der deutlich erkennen ließ, daß er das Gespräch abzubrechen wünsche, „die sichere Erhaltung des Besitzes ist mir mehr werth, als ein hoher Ertrag.“

„Und doch“, fuhr Geldermann, ohne sich irre machen zu lassen, fort, „liegt oft in der hohen Verwerthung eines Kapitalbesitzes die sicherste Bürgschaft für dessen Erhaltung. Der Vorschlag, den ich Ihnen machen möchte,“ sprach er, „ohne das ablehnende Kopfschütteln des alten Herrn zu beachten, weiter, „betrifft Ihren Wald.“

„Meinen Wald?“ fragte der Baron. „Hören Sie mich an, Herr Baron, und ich glaube, Sie werden mir Recht geben. Wir haben auf meines Vaters Etablissement eine Dampfzähmühle angelegt, welche ein großes Abzugsgebiet an Bretern, Balken und Klöben gewonnen hat...“

„In Mainz ist Sonnabend früh das große Kasinohaus „Zum Gute u. der G.“, welches durch seine aufs glänzendste ausgestattete Festsäle berühmt war, vollständig niedergebrannt. Die Nachbargebäude, sowie die Christophkirche schwebten in großer Gefahr...“

„Wesolger Rath.“ Bettler (in einen Schlächterladen tretend): „Können Sie mich einen armen Mann ein bisschen helfen?“ Schlächter (mürrisch): „Ach was helfen Sie sich doch selbst!“ Bettler: „Wenn Sie gestatten, bin ich so frei!“ — Nimmt zwei Würste und verschwindet damit. H. W.

Ist schon die Welt so jämmerlich und schlecht Und reißt mit Bomben sie zu rücken, Dann hilft nur der Poet, versteht ihn recht, Er kann auch eine bessere dichten. B. S. Melegger.

schlecht. Sie werden bei dem Verkauf dasselbe zur freien Verfügung gewinnen und auf dem Geldmarkt erheblich höher verzinsen können als bisher; dazu aber gewinnen Sie ein neues großes Areal fruchtbareren Bodens, das Ihnen durch anderweitige Kultur wieder neuen Gewinn bringt. Sie werden also außer dem Vortheil eines frei verfügbaren Kapitals noch ganz erheblich höhere Einkünfte erlangen und so scheint mir denn ein Geschäft vorzuliegen, das beiden Theilen gleichmäßig Vortheil bringt.“

Der Baron hatte zuerst verwundert der klaren und ruhigen Auseinandersetzung zugehört, dann hatten seine Augen drohend aufgeblitzt und es schien, als ob er den jungen Mann heftig unterbrechen wolle; aber er war wieder ruhig geworden und hörte denselben bis zu Ende an, während ein gutmüthig höhmisches Lächeln um seine Lippen spielte.

„Ihr Vorschlag, mein Herr“, sagte er dann mit kaltem schneidendem Tone, „ist gewiß gut gemeint und würde auch gut angebracht sein, wenn ich meinen Besitz gekauft hätte, um damit eine vortheilhafte Spekulation zu machen; aber ich habe ihn ererbt von einer langen Reihe von Vorfahren, die mir die Verpflichtung auferlegen, ihn unverfügt wieder meinen Nachkommen zu hinterlassen. Geld ist flüchtig und widersteht selten dem Wechsel der Zeit und von allem festen Besitz ist ein richtig behandelter Wald noch immer der feste.“

„Aber Herr Baron“, wendete Geldermann ein, „der Besitz bleibt Ihnen ja doch und der Baum ist doch so gut wie jede andere Frucht ein Erträgniß des Bodens. Das Geld, das dies Erträgniß Ihnen einbringt, können Sie ja verwenden, um den Besitz für ihre Nachkommen hypothekensfrei zu machen und wenn Sie es wollen, können Sie den Grund und Boden wieder aufforsten.“

Bei der Erwähnung der Hypothek hatte sich das Gesicht des Barons verfinstert, feindlich, fast drohend sah er den jungen Mann an, aber ohne auf die Bemerkung zu antworten, fuhr er fort:

„Wieder aufforsten — das ist das Werk eines Jahrhunderts — den Wald kann man nicht ziehen, er muß erwachsen und selten ist er da wiedergekommen, wo man ihn zerstört hat. Und dann, mein Herr, ist der Wald nicht ein Bodenerträgniß wie ein anderes, der Wald ist verwachsen mit der Geschichte seiner Besitzer, wenn diese Besitzer sich in einer Jahrhunderte langen Reihenfolge gefolgt sind. Unter den alten Eichen meiner Forst haben meine Vorfahren sich um Schatten und frischen Waldesduft erquickt, unter ihnen haben sie das edle Waldwerk gepflegt. Es thut mir schon weh, wenn ein Baum gefällt wird in regelrechter Forstkultur, die doch an seiner Stelle neue Bäume wieder erwachsen läßt — für mich hat der Wald eine Seele, er spricht zu mir von vergangenen Tagen, mein Herz schlägt freier unter dem Rauschen seiner Wipfel. Ein solches Gefühl wird Ihnen vielleicht fremd sein, da Sie der modernen hastenden Welt angehören, die mit dem Augenblick rechnet und den Augenblick zu dem allmächtigen Gelde ausmünzt — für mich aber ist dieses Gefühl, das mich mit der Vergangenheit verbindet, ein Heiligthum, das ich bewahren möchte für die Zukunft meines Geschlechts. Brechen wir also ab, das Geschäft, das Sie mir vorschlagen, bedeutet für mich keinen Gewinn, wenigstens nicht einen solchen, den zu machen ich mich für berechtigt halte.“

Der junge Geldermann hatte, während der Baron sprach, verwundert ihn angesehen, was er da hörte, schien ihm so ganz neu und unverständlich, daß er fast hätte lächeln mögen, aber die innere Bewegung, die warme Ueberzeugung, welche in den Zügen und Blicken des alten Herrn erkennbar war, schien ihm dennoch sympathische Ehrerbietung abzuwingen.

„Da Sie's wünschen, Herr Baron“, sagte er, „so werde ich mir nicht erlauben dürfen, Ihnen länger lästig zu fallen, überzeugen kann ich mich nicht davon, daß es Pflicht sein sollte, einen Besitz seinen Nachkommen gerade genau in demselben Zustand zu erhalten, in dem er von den Vorfahren ererbt ist, wenn eine erhebliche Vermehrung des Werthes verloren geht. Ich bitte Sie nur um eins, denken Sie über die Sache nach, erwägen Sie alle Gründe, welche dafür sprechen mögen — ich ziehe meine Proposition nicht zurück, auch wenn wir inzwischen andere Engagements treffen sollten, um unseren Bedarf an Rohmaterial zu decken. Jedenfalls verzeihen Sie mir, wenn Ihnen die Erörterung mißfallen hat.“ (Fortsetzung folgt.)

— [Folgen des Leipziger Spionensprozesses.] Beson dere Vorsichtsmassregeln werden, wie schon gestern kurz berichtet, neuerdings in den Gebäuden, in welchen die Centralbehörde des Heeres und der Marine ihren Sitz haben, fremden Personen gegenüber, welche sich zu irgend einem Zwecke dort einfänden, angewandt. Die Pfortner und Büreaudienere sind angewiesen, solche Personen nicht eher passieren zu lassen, bis sie sich legitimirt oder unter Nennung ihres Namens von dem Zweck ihres Besuchs ausführliche Mittheilung gemacht haben. Wird der Eintritt dann von dem Pfortner gestattet, so kündigt er die Ankunft der betreffenden Persönlichkeit den Büreaudienern im Innern des Gebäudes sofort telephonisch oder durch elektrische Signale an, so daß eine beständige Ueberwachung erfolgen kann. Das Betreten der einzelnen Zimmer darf erst nach vorangegangener Anmeldung erfolgen. Im Reichsmarineamt sind entsprechende Bestimmungen durch Anschlag bekannt gemacht.

— In Mainz ist Sonnabend früh das große Kasinohaus „Zum Gute u. der G.“, welches durch seine aufs glänzendste ausgestattete Festsäle berühmt war, vollständig niedergebrannt. Die Nachbargebäude, sowie die Christophkirche schwebten in großer Gefahr. Das verheerende Feuer soll in der Stube eines Dienstmädchens ausgebrochen sein.

— [Wesolger Rath.] Bettler (in einen Schlächterladen tretend): „Können Sie mich einen armen Mann ein bisschen helfen?“ Schlächter (mürrisch): „Ach was helfen Sie sich doch selbst!“ Bettler: „Wenn Sie gestatten, bin ich so frei!“ — Nimmt zwei Würste und verschwindet damit. H. W.

Ist schon die Welt so jämmerlich und schlecht Und reißt mit Bomben sie zu rücken, Dann hilft nur der Poet, versteht ihn recht, Er kann auch eine bessere dichten. B. S. Melegger.

Briefkasten.

Nr. 15. Königl. Beamte haben nach Landrecht, wenn sie verheiratet werden, Miete nur für das laufende Vierteljahr und das darauf folgende zu zahlen. Der nach Ihrer Auslegung dieser gesetzlichen Bestimmung entgegenstehende, den berühmten Berliner Mustern nachgebildete gedruckte Mietherwürgungsvertrag kann darin nichts ändern.

Nr. 16. Neub. 1) Der Schuldigen muß eigentlich innerhalb 14 Tagen gestempelt werden. Lassen Sie ihn jedenfalls sofort mit dem Stempel versehen, um der Möglichkeit späterer Unbequemlichkeiten vorzubeugen. Bei 300 Thalern beträgt der Stempel 1 Mark. Später können Sie vielleicht die vierfache Summe als Strafe zahlen müssen. 2) Forderungen für Material waaren aus dem Jahre 1891 sind mit dem 1. Januar 1894 verjährt.

Nr. 17. Titelhof. Die von Ihnen angezogenen Paragrafen der Gesindeordnung haben allerdings den angegebenen Wortlaut. Derselbe läßt aber der freien Würdigung des Ortsgebrauchs und der persönlichen Billigkeit vollen Raum. Nach den hier geltenden Ortsgebräuchen ist unsere unter M. D. ausgesprochene Rechtsansicht die allein richtige, der rechtlich auch der vertretene Begriff des Miethsgeldes an Dienstboten entspricht. Es ist uns noch nie ein Fall vorgekommen, daß beim Abschluß eines Gesindevertrages vereinbart wäre, der Jahreslohn betrage eine bestimmte Summe und auf diesen Jahreslohn erhalte der Dienstbote das Miethsgeld. Die Abrede geht vielmehr der Regel nach auf ein bestimmtes Jahreslohn, und werden die Parteien einig, so erhält der gemietete Dienstbote zur Verkräftigung des geschlossenen Vertrages nebenher ein Miethsgeld, entsprechend der Dauer der Miethszeit. Kält allerdings der Dienstbote diese Zeit nicht aus, sondern will er den Dienst bereits nach kurzer Zeit verlassen, so wird der Dienstherr berechtigt sein, das Miethsgeld auf den sonst für die wirkliche Dienstzeit zu zahlenden Gehaltslohn zu verrechnen. Diese Verrechnung ändert aber nichts an unserer Rechtsansicht, daß die Hingabe des Miethsgeldes eine ortsgewöhnliche Vertragsverfälschung, eine symbolische Vertragsbefestigung ist, nicht aber eine theilweise vorausgenossene Vertragserfüllung. Als solche unterscheidet es sich rechtlich wesentlich vom Handgeld bei Kaufverträgen, welches letztere immer eine theilweise Vertragserfüllung umfaßt. Wir bemerken hierbei, daß in unserem Briefkasten nicht allgemeine juristische Lehren, sondern Beantwortung nur von Fall zu Fall erfolgt.

1894. Wenn Sie Landschaftsgelder aufnehmen wollen, so mögen Sie sich an die Direction der Neuen Westpreussischen Landschaft in Marienwerder oder ein anderes Kreditinstitut wenden. Ob Sie von denselben auf Ihr Grundstück, mit Rücksicht auf dessen Größe, Kredit erhalten werden, ist uns zweifelhaft. Wird Ihnen ein solcher bewilligt, so geschieht dieses nur in Höhe der Hälfte des Taxwerthes der von der landschaftlichen Taxkommission aufzunehmenden Lage.

Nr. 25. 1) Wenn Sie uns den Sachverhalt nicht näher mittheilen, können wir nicht erkennen, ob das Schieken nach dem russischen Grenzpfahl überhaupt straffällig ist. 2) Ist ein gittergemeinschaftlicher Ehemann zu einer Geldstrafe verurtheilt und will er selbe begahlen, so kann er zu diesem Zwecke auch Gegenstände veräußern, die seine Ehefrau in die Ehe gebracht hat.

Nr. 26. Kauf nicht nach Landrecht nicht Miete. Will Ihr Schwiegervater sein Grundstück verkaufen, so kann dieses nur mit dem auf jenem ruhenden Pachtrecht gechehen.

Weiter-Ansichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 9. Januar. Hiemlich milde, bedeckt, Nebel, Niederschläge. Leichter Wind. 10. Januar. Geringe Kälte, veränderlich mit Niederschlägen.

Bromberg, 6. Januar. Amtl. Handelskammer-Bericht. Weizen 130-136 Mt. Roggen 112-117 Mt., geringe Qualität 108-111 Mt. — Gerste nach Qualität nominell 122-132 Mt., Bran 133-140 Mt. — Erbsen Futter- 135 bis 145 Mt., Roderbsen 155-165 Mt. — Hafer 145-155 Mt. — Spiritus 70er 30,50 Mt.

Thorn, 6. Januar. Getreidebericht der Handelskammer. (Alles pro 1000 Rilo ab Bahn verzollt.) Weizen wenig verändert, 129 Rfd. hant 125 Mt., 130-32 Rfd. hell 132-33 Mt., 134-35 Rfd. hell 134 Mt., 130 Rfd. hell bezogen 123 Mt. — Roggen unverändert, 121/22 Rfd. 113 Mt., 123-25 Rfd. 114/15 Mt. — Gerste Futterwaare 100/102 Mt. — Hafer guter 138/45 Mt.

Berliner Cours-Bericht vom 6. Januar. Deutsche Reichs-Anleihe 4% 107,10 bz. G. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 100,70 bz. Preussische Cons.-Anl. 4% 107,25 bz. Preussische Cons.-Anl. 3 1/2% 101,00 B. Staats-Anleihe 4% 102,50 G. Staats-Schuldloscheine 3 1/2% 99,80 B. Preuss. Provinzial-Obligations 3 1/2% 95,25 bz. Polensche Provinzial-Anleihe 3 1/2% 95,40 B. C. Pr. Pr. Pfandb. 3 1/2% 96,50 bz. G. Pommersche Pfandbriefe 3 1/2% 98,00 B. Polensche Pfandbriefe 4% 102,00 B. Westpreuss. Ritterschaft I. B. 3 1/2% 97,00 G. Westpr. Rittersch. II. 3 1/2% 97,00 G. Westpr. neuländ. II. 3 1/2% 97,00 G. Preuss. Rentenbr. 4% 102,90 G. Preuss. Rentenbr. 3 1/2% 96,90 G. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 121,40 bz.

Original Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max C. abersky. Berlin, 6. Januar 1894.

Table with 3 columns: Name, Rate, and other details. Includes items like Ia Kartoffelmehl, Bier-Coulent, etc.

Stettin, 6. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco geschäftslos, 133-140, per April-Mai 145,00, per Mai-Juni 146,00 Mt. — Roggen loco matt, 117-122, per April-Mai 127,00, per Mai-Juni 128,00 Mt. — Pommerscher Hafer loco 140 bis 148 Mt.

Stettin, 6. Januar. Spiritusbericht. Fest. Loco ohne Fuß 50er —, do. 70er 31,00, per Januar 30,50, per April-Mai 32,70.

Magdeburg, 6. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement —, Nachprodukte excl. 75% Rendement 10,30. Schwach.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Ca. 6000 Stück Seidenstoffe — ab eigener Fabrik — schwarz, weiß und farbige — v. 75 Pf. bis Mt. 18,65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Porto- und steuerfrei ins Haus! Katalog und Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabrik (u. z. Hon.) Zürich.

